

**GESCHÄFTSBERICHT
2020**



**Wir sind
für Sie da**



**Deutsche
Rentenversicherung**

Mitteldeutschland

**„Wieder einmal
hat die Deutsche
Renten-
versicherung
Mitteldeutschland
hohe Flexibilität,
Stabilität und
Stärke bewiesen“**

Jork Beßler, Geschäftsführer



Erfurt



Dresden



Leipzig



Halle (Saale)

VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Corona-Pandemie hat die ganze Welt auf den Kopf gestellt. So ist es nicht verwunderlich, dass auch die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland im Jahr 2020 vor völlig neuen Herausforderungen stand.

Die Selbstverwaltung, die Geschäftsleitung und die gesamte Belegschaft sind stolz, dass wir unseren gesetzlichen Auftrag in dieser besonderen Zeit stets erfüllen konnten. Unsere Kundinnen und Kunden haben immer die Leistungen erhalten, auf die sie durch ihre Beiträge Anspruch haben. Wir freuen uns, dass wir das Vertrauen, das Millionen Menschen in die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung haben, auch im Jahr 2020 bestätigen konnten. Dafür ist allen zu danken.

Als Abstands- und Hygieneregeln die persönliche Beratung in unseren Auskunfts- und Beratungsstellen, in Rehabilitationseinrichtungen oder bei Arbeitgebern vor Ort nicht mehr zuließen, waren wir dennoch für unsere Kundinnen und Kunden erreichbar. Das Telefon war in dieser Zeit nahezu das wichtigste Medium, um in Kontakt zu bleiben. Die telefonische Beratung erlangte so noch höhere Bedeutung.

Alle Bereiche unseres Hauses stellten sich tagtäglich auf die Veränderungen ein, die sich sowohl durch die Corona-Pandemie als auch durch gesetzliche Neuerungen wie das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz oder die Sozialschutz-Pakete I und II ergaben.

Ihre ständige Bereitschaft, sich auf neue Wege der Zusammenarbeit einzustellen, zeigten auch unsere Mitglieder der Selbstverwaltungsorgane: Die virtuelle Sitzung der Vertreterversammlung am 7. Dezember 2020 fand im Livestream mit anschließender schriftlicher Abstimmung statt.

Wieder einmal hat die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland hohe Flexibilität, Stabilität und Stärke bewiesen. Auch 2020 waren wir verlässlicher und kompetenter Ansprechpartner für Versicherte, Rentnerinnen und Rentner, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber sowie für verschiedene Institutionen.

Wir laden Sie ein, sich auf den folgenden Seiten über unsere Arbeit und unsere Ergebnisse im Geschäftsjahr 2020 zu informieren.

Der Vorstand



Susanne Wiedemeyer
altern. Vorsitzende



Detlev Lehmann
altern. Vorsitzender



Jork Beßler
Geschäftsführer



Anton Sommer
stv. Geschäftsführer

INHALT

Vorwort	5
Wer wir sind	8
Was wir tun	9
Rückblick	10-11

ÜBERBLICK 2020 **12**

Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung	14-15
Maßnahmen für eine nachhaltige, digitale Zukunft	
Selbstverwaltung	16-21
Vertreterversammlung	18-19
Vorstand	20-21
Versichertenälteste	22
Zwei Ehrenamtliche berichten	23
Geschäftsleitung	24-27
Organigramm	25



10

Seite

Herausforderung Grundrente

Zur Unterstützung der Sachbearbeitung wurden circa 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt.

FINANZEN 2020 **28**

Einnahmen und Ausgaben	30-33
Jürgen Stegmann berichtet über den Haushalt	32-33



29

Seite

Auch im Jahr 2020 war die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland zu jeder Zeit zahlungs- und handlungsfähig.

INHALT

EINBLICK 34

Herausforderungen 2020	36-41
Die Geschäftsleitung im Interview	36-37
Beschäftigte berichten über ihren Arbeitsalltag in der Pandemie	38-39
Leitung der Reha-Klinik Göhren im Interview	40-41
Produktion und Service	42-49
Angela Fischer berichtet	44-45
Patrick Danny-Tirjan berichtet über die Sachbearbeitung	48-49
Rechtsbehelfe, Regress und Recht	50-51
Prüfdienst und Beitragsverfahren	52-54
Corinna Schröder berichtet über ihre Arbeit	
Reha-Strategie und Sozialmedizinischer Dienst	55
Datenschutz und -sicherheit	56
Innenrevision	57
Personalmanagement	58

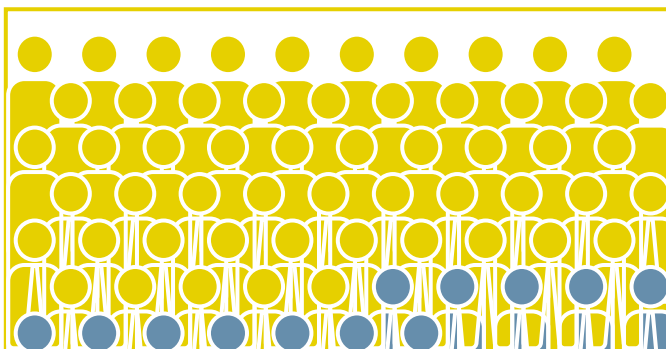


Seite **36**

In Zeiten der Pandemie

Die Geschäftsleitung berichtet, wie sie das Haus durch die Anfangszeit der Corona-Pandemie geführt hat.

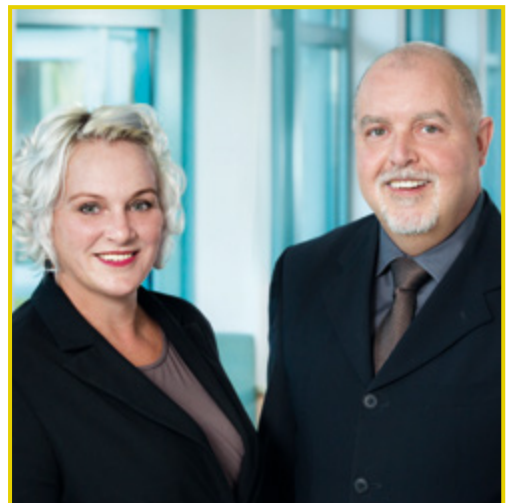
Impressum 59



Seite **58**

Attraktiver Arbeitgeber

Der sichere Arbeitsplatz und die vielen Vorteile, die der öffentliche Dienst bietet, machen die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland nicht erst im Pandemiejahr zu einem attraktiven Arbeitgeber.



Seite **40**

Manja Bathke und Alexander Beddies berichten über die Herausforderungen 2020 der Reha-Klinik Göhren.

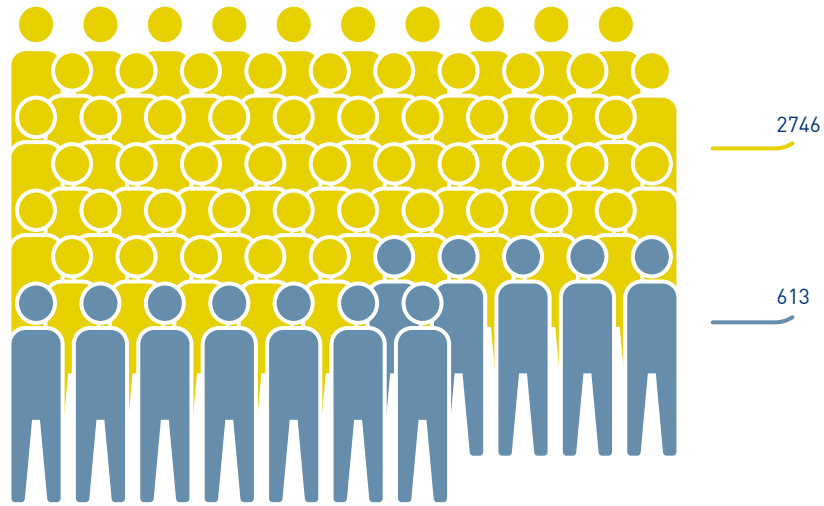
WER WIR SIND

BESCHÄFTIGTE

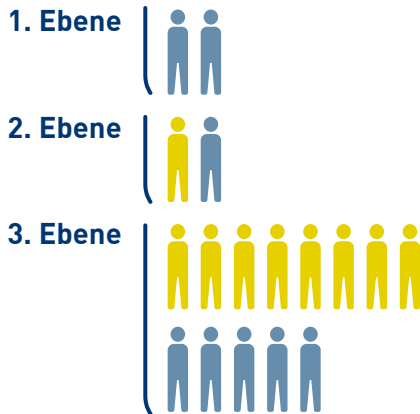
81,6%

des Personals sind Frauen

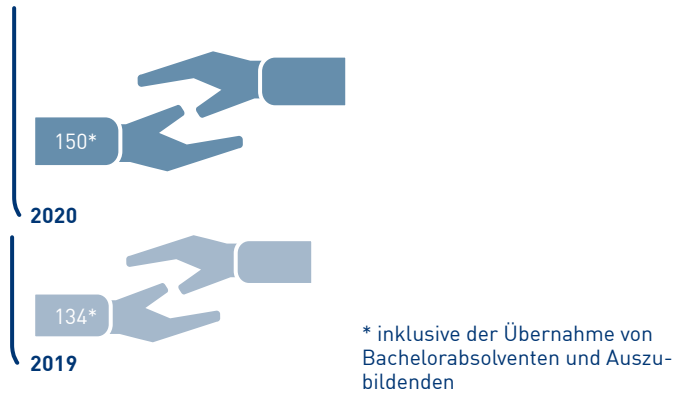
■ männlich
■ weiblich



FÜHRUNGSEBENE

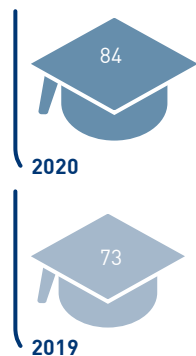


NEUEINSTELLUNGEN



STUDIERENDE UND AUSZUBILDENDE

84 Frauen und Männer konnten 2020 ihre Ausbildung oder ihr Studium bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland beginnen

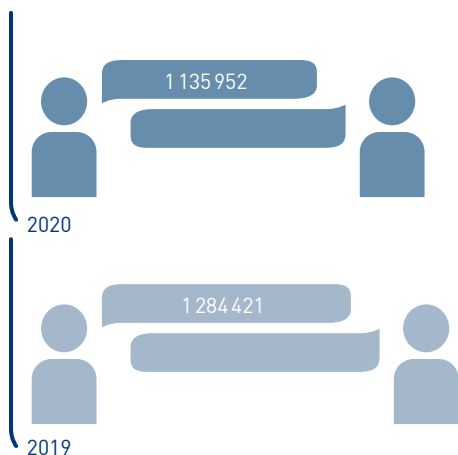


66%

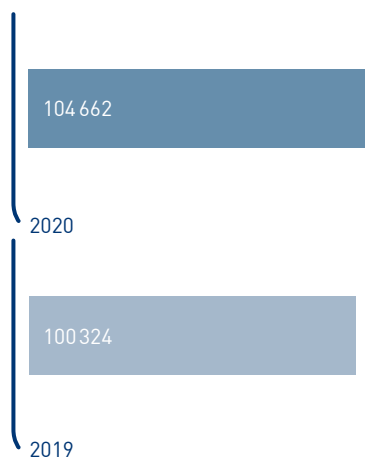
aller Auszubildenen und Studierenden sind Frauen

WAS WIR TUN

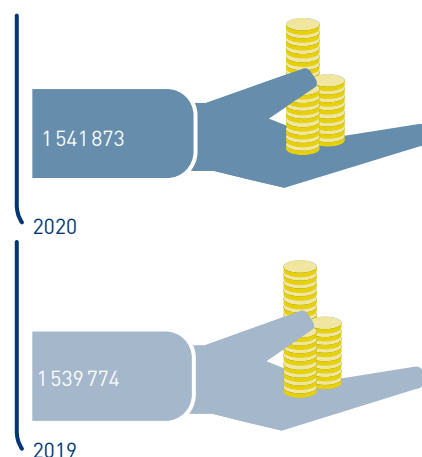
BERATUNGEN*



RENTENANTRÄGE



RENTENZAHLUNGEN



*inklusive Servicetelefon und ergänzende Serviceleistungen

LEISTUNGEN ZUR TEILHABE

140 380

Anträge auf Leistungen zur Teilhabe wurden 2020 von Versicherten gestellt. 99 672 davon beantragten medizinische Rehabilitationsmaßnahmen, um nach schweren Krankheiten wieder fit für ihren beruflichen Alltag zu werden. 40 708-mal wurden berufliche Rehabilitationen beantragt. Dazu zählen Umschulungen, aber auch Sonderausstattungen von Arbeitsplätzen.





Herausforderungen durch Grundrente

Im Sommer 2020 verabschiedete die Bundesregierung das Grundrentengesetz, bereits im Januar 2021 traten die neuen gesetzlichen Regelungen in Kraft. Das bedeutete für alle Rentenversicherungsträger eine erhebliche Herausforderung. Für die Koordinierung der vielfältigen Aufgaben wurde in der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland eine Teilprojektgruppe unter Leitung des Referatsleiters Frank Rehbein eingesetzt. Er stand auch etlichen Medienvertretern Rede und Antwort.



Unterstützung für die Sachbearbeitung

Um die im Zusammenhang mit dem Grundrentenzuschlag verbundenen Aufwände zu kompensieren, begrüßte die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland im Oktober 2020 die ersten neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Insgesamt werden zur Umsetzung der neuen gesetzlichen Regelung circa 90 neue Stellen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zur Unterstützung der Sachbearbeitung besetzt.

ICH BIN
**#ZUKUNFTS-
SICHERER**

Neuer Studiengang Prüfdienst gestartet

Im Oktober 2020 fiel der Startschuss für den neuen dualen Bachelorstudiengang Sozialversicherungsrecht, Schwerpunkt Prüfdienst. Mit ihm will die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland genügend Nachwuchskräfte für diesen Bereich gewinnen. Die theoretische Ausbildung absolvieren die Studierenden an der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung Berlin-Wilmersdorf. Während ihrer Praxisphasen sind die Nachwuchskräfte in verschiedenen Prüfteams in Mitteldeutschland eingeteilt.

www.zukunftssicherer.de

15 Jahre Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland

Im September 2005 fusionierten die drei Landesversicherungsanstalten Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und bilden heute den größten der 14 Rentenversicherungsträger. 2020 blickte die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland auf ihr 15-jähriges Bestehen zurück.



„Alle Mitarbeiter wissen, welche Bedeutung unser Tun hat, aber auch, welche Herausforderungen vor uns stehen.“

Fabian Wucholt, Abteilungsleiter Personalmangement



ÜBERBLICK

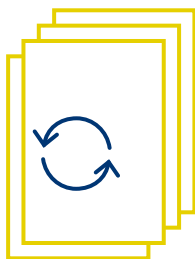
Nachhaltiger in eine digitale Zukunft

Trotz stets wachsender Herausforderungen unter sich verändernden Rahmenbedingungen behält der mitteldeutsche Rentenversicherungsträger die Themen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung im Blick. Neben geeigneten Maßnahmen zum Energiesparen im Arbeitsalltag steht dabei das „papierlose Büro“ im Fokus.



Ressourcensparende Maßnahmen

Bereits seit 2019 werden die Leuchtmittel in allen Gebäuden der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland umgestellt auf besonders energiesparende LED-Lampen. 2020 wurde an diesem Vorhaben weitergearbeitet. Ein Großteil aller Lampen ist bereits ausgetauscht.



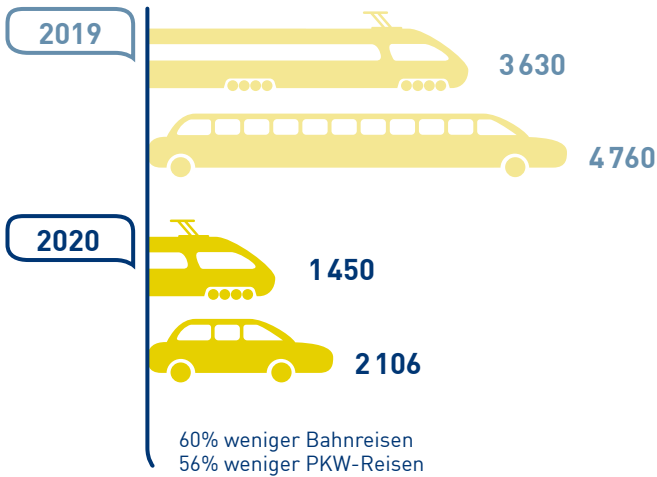
„Unsere Dienstleistungen wollen wir möglichst geräuschlos, nachhaltiger, ressourcenschonend und vor allem digitaler erbringen!“

Ingo Rotsche, Abteilungsleiter

27,5

Millionen Blatt Papier hat die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland im Jahr 2020 bedruckt – vier Millionen weniger als 2019. Es handelt sich ausschließlich um Recyclingpapier. Frischfaserpapier wird nur für bestimmte Zwecke in sehr kleinen Mengen zur Verfügung gestellt.

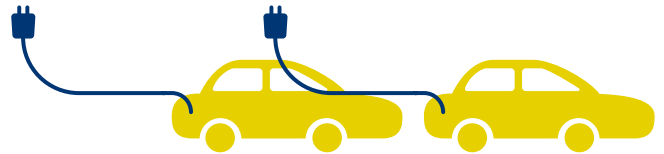
DIENSTREISEN



Die Gründe für den drastischen Rückgang der Reisen – sowohl per Bahn als auch PKW – sind fast ausschließlich in den eingeschränkten Dienstreise-Bestimmungen aufgrund der Coronapandemie zu suchen.

Pilot-Projekt E-Auto

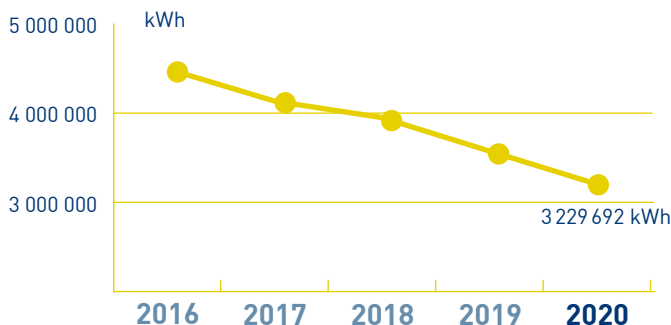
Im Rahmen eines Pilot-Projektes werden seit Oktober 2020 zwei „VW eUp“ im regulären Dienstbetrieb getestet. Die beiden Fahrzeuge sind vorerst nur für Kurzstrecken vorgesehen, insbesondere zwischen Halle und Leipzig. Die Fahrzeuge sind dem Fuhrpark Halle zugeordnet. Hier stehen auch zwei Ladestationen zur Verfügung. 2020 gehörten insgesamt 76 Fahrzeuge zum Fuhrpark der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland – sieben weniger als noch 2019.



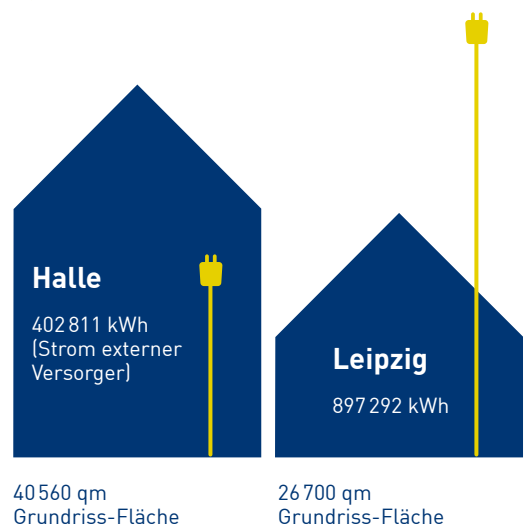
Stromverbrauch

Allein an den vier Hauptstandorten und der Reha-Klinik Göhren wurden 2020 etwa 362 045 kWh weniger Strom verbraucht als im Vorjahr. Dies entspricht ungefähr dem durchschnittlichen Jahresstromverbrauch von 100 Drei-Personen-Haushalten.

STROMVERBRAUCH GESAMT

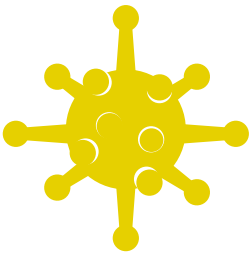


Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland betreibt am Standort Halle eine hocheffiziente, moderne Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (KWK). Wichtigste Bestandteile sind die beiden Blockheizkraftwerke (BHKW). Der hier erzeugte Strom wird gleich wieder im Haus verbraucht. Durch den Betrieb dieser Anlage sind maßgebliche Energieeinsparungen realisierbar. Damit wurde 2020 am Standort Halle gegenüber dem Gebäude in Leipzig – bei 1,5-facher Größe – nicht einmal halb soviel Strom externer Versorger benötigt.



Soziale Selbstverwaltung

Bei allen Rentenversicherungsträgern in Deutschland ist das Prinzip der Selbstverwaltung gesetzlich verankert. Die Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber werden alle sechs Jahre im Rahmen der Sozialwahlen gewählt. Sie entscheiden gemeinsam und eigenverantwortlich in paritätisch besetzten Organen. Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland wird so erheblich von denen mitgestaltet, die das System mit ihren Beiträgen finanzieren. Selbstverwaltungsorgane sind, wie bei allen Trägern der gesetzlichen Rentenversicherung, die Vertreterversammlung und der Vorstand. Die ehrenamtlich Tätigen arbeiten dabei mit dem hauptamtlichen Geschäftsführer vertrauensvoll zusammen. Er gehört dem Vorstand mit beratender Stimme an.



Digital in Zeiten der Pandemie

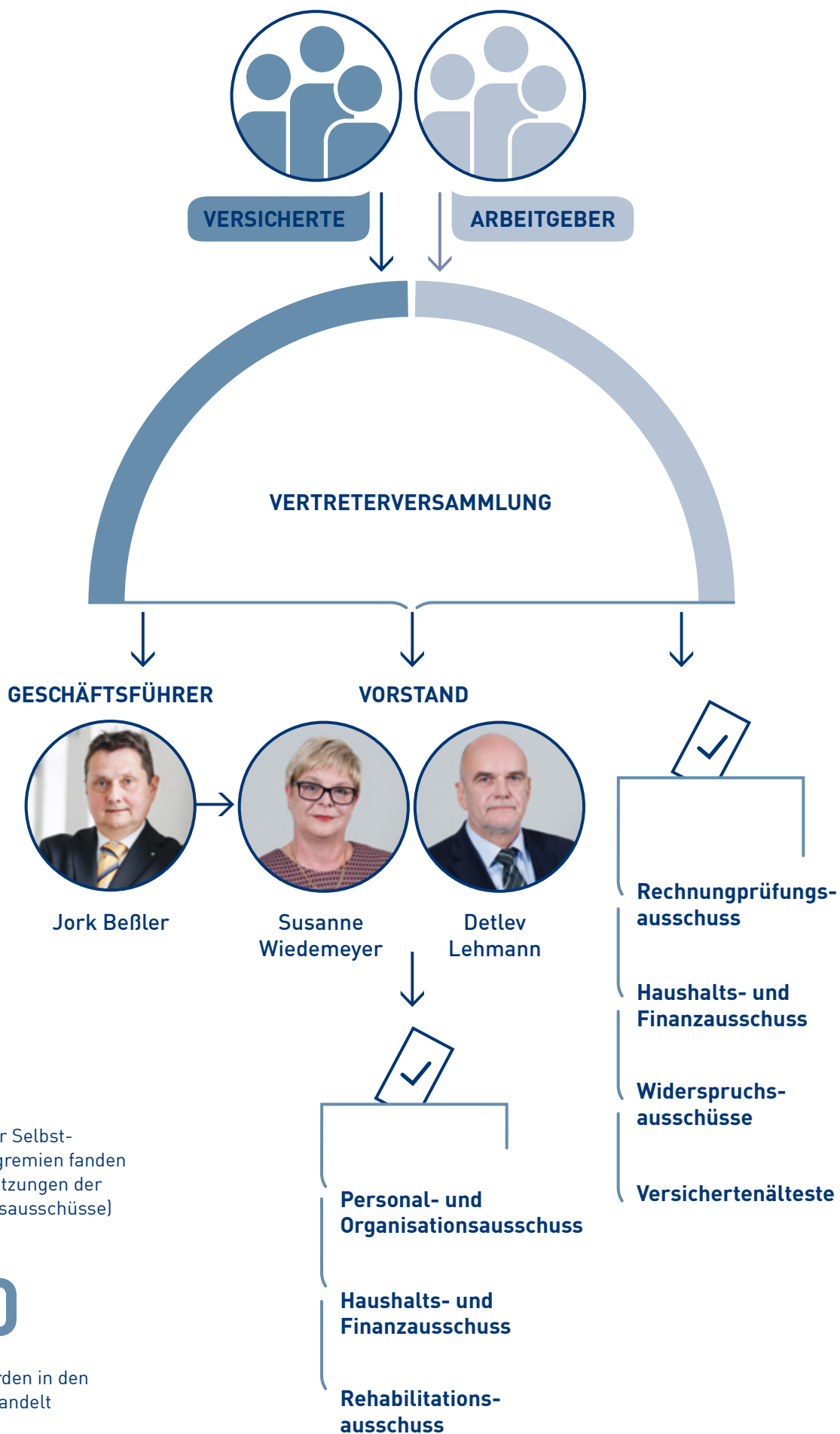
Seit geraumer Zeit ist auch in der Selbstverwaltung die Arbeitswelt im Wandel. Der Weg zur papierlosen Arbeit bei den Beschlussfassungen ausgewählter Gremien der Selbstverwaltung schreitet stetig voran. Bereits vor vier Jahren entschieden sich der Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland sowie seine Ausschüsse, auf ein digitales Arbeitsumfeld zu setzen und ein Sitzungsinformationssystem zu nutzen. Unter den deutschen Rentenversicherungsträgern entspricht dies nach wie vor einer Vorreiterposition. Gerade in diesem außergewöhnlichen Jahr, stark geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie, erwies sich das als ein großer Vorteil.

Das Sitzungsinformationssystem wird seitdem von den ordentlichen Gremiumsmitgliedern des Vorstandes, den Ausschüssen des Vorstandes sowie den alternierenden Vorsitzenden der Vertreterversammlung einschließlich des Sitzungsdienstes genutzt. Die komplette Terminplanung, Vorberei-

tung, Durchführung und Nachbereitung von Sitzungen wird dabei ebenso unterstützt wie die Erstellung von Vorlagen und deren Einbringung in die jeweiligen Gremien. So konnten auch kurzfristig ausgefallene Präsenz-Veranstaltungen als Videokonferenzen mit daran anschließenden schriftlichen Abstimmungen durchgeführt werden.

Als besonderer Höhepunkt fand auch die sonst in Präsenz stattfindende Sitzung der Vertreterversammlung am 7. Dezember 2020 digital statt und wurde in einem Livestream im Internet übertragen. Erstmals war es damit für interessierte Versicherte möglich, die Sitzung von zu Hause aus, am Arbeitsplatz oder von unterwegs live zu verfolgen. Im Anschluss an diese virtuelle Veranstaltung erfolgten die jeweiligen Beschlussfassungen im Rahmen einer schriftlichen Abstimmung.

SELBSTVERWALTUNG



29

Sitzungen der Selbstverwaltungsgremien fanden statt (ohne Sitzungen der Widerspruchsausschüsse)

150

Vorlagen wurden in den Gremien behandelt

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung als oberstes Selbstverwaltungsorgan ist paritätisch besetzt und besteht aus je 15 Vertretern der Gruppe der Versicherten und der Gruppe der Arbeitgeber. Sie beschließt die Satzung und die Richtlinien zur Entschädigung, stellt den Haushaltsplan fest, nimmt die Jahresrechnung ab und entlastet den Vorstand sowie den Geschäftsführer. Den Vorsitz führte 2020 im periodischen Wechsel zum 1. Oktober zunächst Annett Haase (Versichertenvertreterin) und anschließend Sven Nobereit (Arbeitgebervertreter).



VORSITZ DER GRUPPE DER ARBEITGEBER

Sven Nobereit

Seit 2011 ist Sven Nobereit alternierender Vorsitzender der Vertreterversammlung. Er vertritt die Belange der Gruppe der Arbeitgeber.

Der gebürtige Dessauer ist in Wolfen aufgewachsen. Nach seiner Berufsausbildung zum Maschinen- und Anlagenmonteur mit Abitur in Halle (Saale) studierte er Soziologie, Psychologie und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Leipzig, Glasgow (Großbritannien) und Graz (Österreich). Nach Studienabschluss arbeitete er als Finanzberater, wechselte dann als wissenschaftlicher Mitarbeiter zum Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e. V. in Erfurt. Später baute er bei den Thüringer Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden die Geschäftsstelle des Nachhaltigkeitsabkommens Thüringen auf, die er dann auch leitete. Seit 2012 ist er Geschäftsführer Sozial- und Arbeitsmarktpolitik beim Verband der Wirtschaft Thüringen e. V.

Seine ehrenamtliche Tätigkeit bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland begann der 52-Jährige mit der Sozialwahl im Jahr 2011. Seitdem ist er auch Mitglied der Bundesvertreterversammlung und seit 2019 alternierender Vorsitzender des Ausschusses für Haushalt und Organisation der Bundesvertreterversammlung. Von 2011 bis 2019 war er zudem Mitglied des Widerspruchsausschusses Weimar.

→ Im Berichtsjahr tagte die Vertreterversammlung zu zwei Sitzungen: am 18. Juni 2020 im Rahmen einer schriftlichen Abstimmung und am 7. Dezember 2020 als Livestream mit anschließender schriftlicher Abstimmung. Tagesordnungspunkte der turnusmäßigen Sitzungen waren unter anderem die Wahl von Mitgliedern beziehungsweise stellvertretenden Mitgliedern in die Ausschüsse, die Wahl von weiteren Versichertenältesten sowie von weiteren Mitgliedern der Widerspruchs- beziehungsweise Einspruchsausschüsse, die Abnahme der Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2019 sowie die Feststellung des Haushaltsplanes 2021.

→ Die Vertreterversammlung hat zur Vorbereitung ihrer Beschlüsse zwei Ausschüsse gebildet: den Haushalts- und Finanzausschuss sowie den Rechnungsprüfungsausschuss. Diesen gehören jeweils sechs Mitglieder (drei Versicherten- und drei Arbeitgebervertreter) an.



VORSITZ DER GRUPPE DER VERSICHERTEN

Annett Haase

Seit 1999 vertritt Annett Haase die Interessen der Versichertengruppe in der Vertreterversammlung und ist seit 2017 die alternierende Vorsitzende der Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland.

Die gebürtige Jenaerin absolvierte nach ihrem Schulabschluss eine Ausbildung zur Feinoptikerin. In diesem Beruf arbeitete sie bis zum Beginn einer Umschulung zur Reiseverkehrsfrau, die sie 1993 abschloss. Seitdem ist sie in diesem Beruf tätig und seit 1995 bei der Jenaer Nahverkehr GmbH als Busfahrerin angestellt.

Die 52-Jährige begann ihre ehrenamtliche Tätigkeit bei der ehemaligen Landesversicherungsanstalt Thüringen als Mitglied der Vertreterversammlung. Seit 2005 ist Annett Haase auch Mitglied des Widerspruchsausschusses Weimar. Darüber hinaus ist sie seit Mitte des Jahres 2000 erst stellvertretendes und seit 2011 ordentliches Mitglied des Rechnungsprüfungsausschusses der Vertreterversammlung. Annett Haase ist seit 2017 Mitglied der Bundesvertreterversammlung.

Haushalts- und Finanzausschuss

Der Haushalts- und Finanzausschuss der Vertreterversammlung tagte am 16. November 2020 und beriet unter Leitung des Vorsitzenden Reinhard Brett (Gruppe der Versicherten) den Haushaltsplan 2021. Stellvertretender Vorsitzender ist Dr. Steffen Burchardt (Gruppe der Arbeitgeber). Der Vorsitz wechselt jährlich zum 1. Oktober.

Rechnungsprüfungsausschuss

Der Rechnungsprüfungsausschuss der Vertreterversammlung befasste sich in seiner turnusmäßigen Sitzung am 16. November 2020 unter Leitung des Vorsitzenden Gerhard Weise (Gruppe der Versicherten), des stellvertretenden Vorsitzenden Malte Husemann (Gruppe der Arbeitgeber) sowie jeweils zwei weiterer Ausschussmitglieder aus den Gruppen der Versicherten und der Arbeitgeber mit der Prüfung der Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2019.

Widerspruchsausschüsse

Gemäß der Satzung der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland wurde der Erlass von Widerspruchsbescheiden besonderen Ausschüssen übertragen, die in Chemnitz, Dresden, Halle, Leipzig und Weimar tätig sind.

Der Vorstand

Der Vorstand, der von der Vertreterversammlung gewählt wird, besteht aus jeweils neun Vertretern der Gruppe der Versicherten und der Gruppe der Arbeitgeber. Ihm obliegt die Verwaltung der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland, die er auch gerichtlich und außergerichtlich im Rahmen seiner Zuständigkeit vertritt. Der Vorstand trifft grundlegende Entscheidungen zu finanziellen, personellen, personalpolitischen und organisatorischen Problem- und Fragestellungen. Darüber hinaus ist er oberste Dienstbehörde der Beamten. Den Vorsitz führte 2020 im periodischen Wechsel zum 1. Oktober 2020 zunächst Detlev Lehmann (Arbeitgebervertreter) und anschließend Susanne Wiedemeyer (Versichertenvertreter).



VORSITZ DER GRUPPE DER ARBEITGEBER

Detlev Lehmann

Von 1999 bis 2005 war Detlev Lehmann Mitglied in der Vertreterversammlung bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt. Seit 2005 ist er im Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland ehrenamtlich als alternierender Vorsitzender für die Arbeitgebergruppe tätig. Darüber hinaus ist er seit 2005 alternierender Vorsitzender des Vorstandsausschusses für Personal und Organisation. Zum gleichen Zeitpunkt wurde er Mitglied des Bundesvorstandes und alternierender Vorsitzender des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit des Bundesvorstandes.

Detlev Lehmann ist gebürtiger Stendaler. Nach seiner Berufsausbildung zum BMSR-Techniker mit Abitur in Salzwedel absolvierte er ein Studium zum Diplom-Ingenieur für Technische Kybernetik und Automatisierungstechnik an der Technischen Hochschule Magdeburg. Zunächst als Softwareentwickler und Projektingenieur tätig, wurde er 1988 Abteilungsleiter ADV im Forstbetrieb Genthin. 1990/91 war er stellvertretender Landrat und Beigeordneter des Landkreises Genthin, bis 1998 zugleich Mitglied des Landtages Sachsen-Anhalt. Von 1994 bis 2001 war er Landrat des Landkreises Jerichower Land. Seit 2002 arbeitete er bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2020 als Verbandsgeschäftsführer des Kommunalen Arbeitgeberverbandes Sachsen-Anhalt.

- Der Vorstand traf sich 2020 zu fünf Sitzungen. Zwei fanden im schriftlichen Abstimmungsverfahren statt. Um die Möglichkeit des Austausches zu den Tagesordnungspunkten sicherzustellen, erfolgten vor den schriftlichen Abstimmungen Videokonferenzen.
- Auch der Vorstand hat für die Vorbereitung seiner Beschlüsse und die Erledigung einzelner Aufgaben drei Ausschüsse gebildet: Vorstandsausschuss für Personal und Organisation, Vorstandsausschuss für Haushalt und Finanzen und Vorstandsausschuss für Rehabilitation. Diesen gehören jeweils sechs Mitglieder (drei Versicherten- und drei Arbeitgebervertreter) an. Die Ausschüsse des Vorstandes hielten 18 Sitzungen – davon acht schriftliche Abstimmungsverfahren – ab. Auch hierzu fanden unmittelbar vorher Videokonferenzen statt, um einen Austausch sicherzustellen.



VORSITZ DER GRUPPE DER VERSICHERTEN

Susanne Wiedemeyer

Seit 2017 ist Susanne Wiedemeyer im Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland ehrenamtlich als alternierende Vorsitzende tätig. Gleichzeitig ist sie Mitglied des Bundesvorstandes und stellvertretendes Mitglied des Ausschusses für Haushalt, Finanzen und Rechnungsprüfung des Bundesvorstandes.

Die heute 59-Jährige wurde in Freiburg (Breisgau) geboren. Nach dem Abitur in Lübeck studierte sie in Bielefeld Jura und legte den Schwerpunkt auf das Arbeits- und Wirtschaftsrecht. 1991 begann sie als Rechtssekretärin beim DGB-Rechtsschutz in Magdeburg. Zwei Jahre später wechselte Susanne Wiedemeyer zum DGB-Landesbezirk Sachsen-Anhalt und war für die Bereiche des Öffentlichen Dienstes und Beamte sowie die Sozialpolitik zuständig. Seit 2016 ist sie DGB-Landesleiterin Sachsen-Anhalt und stellvertretende Vorsitzende des DGB-Bezirkes Niedersachsen, Bremen, Sachsen-Anhalt.

Personal- und Organisationsausschuss

Im Berichtsjahr erfolgten sechs Sitzungen des Ausschusses. Davon fanden zwei im schriftlichen Abstimmungsverfahren sowie eine Sondersitzung in Halle statt. Aufgabe des Ausschusses ist es unter anderem, den Stellenplan als Teil des Haushaltsplanes vorzubereiten sowie Beschlussempfehlungen in Personalangelegenheiten zu erteilen. Den Vorsitz des Ausschusses hatte bis zum 30. September 2020 Ulrich Richter (Versichertenvertreter) inne, am 1. Oktober 2020 übernahm Detlev Lehmann (Arbeitgebervertreter) die Funktion des Vorsitzenden.

Haushalts- und Finanzausschuss

Der Ausschuss hielt acht Sitzungen ab. Davon fanden fünf im schriftlichen Abstimmungsverfahren statt. In seiner Zuständigkeit bereitet der Ausschuss unter anderem Beschlussempfehlungen für Finanz- und Grundstücksangelegenheiten sowie Beschaffungen für den Vorstand vor. Die Mitglieder des Ausschusses treffen zudem Entscheidungen über die Vergabe für Leistungen und Lieferungen, Bau- oder freiberufliche Leistungen. Diesen Ausschuss leitete bis zum 30. September 2020 Renate Licht (Versichertenvertreter), am 1. Oktober 2020 übernahm Christian Doerr (Arbeitgebervertreter) den Vorsitz.

Rehabilitationsausschuss

Der Ausschuss traf sich zu vier Sitzungen. Davon fand eine im schriftlichen Abstimmungsverfahren statt. Der Ausschuss ist zuständig für alle Fragen, die die medizinische Rehabilitation und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben betreffen. Zudem entscheidet er über Zuwendungsanträge bei einer Antragssumme von mehr als 10000 Euro bis zu 50000 Euro. Den Vorsitz des Ausschusses hatte bis zum 30. September 2020 Gilbert Then (Versichertenvertreter) inne, am 1. Oktober 2020 übernahm Albert Seifert (Arbeitgebervertreter) den Vorsitz.

Versichertenälteste

Die Versichertenältesten sind neben den Auskunfts- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland Ansprechpartner vor Ort für die Versicherten und Rentner. Im Rahmen ihres Ehrenamtes helfen sie bei allen Fragen sowie Problemen rund um die gesetzliche Rentenversicherung. Sie werden von der Vertreterversammlung für eine Wahlperiode von sechs Jahren gewählt. Im Berichtsjahr waren insgesamt 113 Versichertenälteste tätig, davon 47 in Sachsen, 34 in Sachsen-Anhalt und 32 in Thüringen.



In Zeiten der Pandemie

Die Corona-Pandemie hat auch die ehrenamtliche Tätigkeit der Versichertenältesten wesentlich verändert. Wie in den Auskunfts- und Beratungsstellen erfolgten während der Zeit der Kontaktbeschränkungen keine persönlichen Beratungen und Antragsaufnahmen. Diese wurden ausschließlich telefonisch vorgenommen. Immer häufiger genutzt wird die elektronische Antragsaufnahme und Datenübermittlung via rveService. So erfassten 2020 71 Versichertenälteste bereits 7 867 Anträge mit eAntrag. Dies entspricht einer Quote von 72,8 Prozent, die gegenüber dem Vorjahr nochmals anstieg.

Neben regelmäßigen schriftlichen Fachinformationen wurden in drei regionalen Arbeitstagungen aktuelle rechtliche Kenntnisse sowie Wissen für die Beratung und Antragsaufnahme vermittelt. Um für die besonderen Hausforderungen der Corona-Pandemie gewappnet zu sein, erhielten die Versichertenältesten in regelmäßigen Informationsbriefen neben rechtlichen Änderungen auch Verhaltenshinweise und ein Hygienekonzept für ihren persönlichen Schutz.



287

Ehrenamtliche arbeiten für die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland



25 789

telefonische und persönliche Beratungen führten die Versichertenältesten durch



7 867

eAnträge nahmen die Versichertenältesten auf (72,8 Prozent aller Anträge)



Cordula Jockel

Als Rentnerin hatte ich auf einmal sehr viel Freizeit. Durch Zufall erfuhr ich, dass Versichertenälteste gesucht werden und bewarb mich beim DGB. Nach der Wahl wurde ich zur Schulung eingeladen und lernte unter anderem die Antragstellung mittels eAntrag.

Eigentlich sollte es losgehen, doch dann kam Corona. Erst im September 2020 konnte ich mit meinen Sprechtagen beginnen. Langsam spricht sich herum, dass da wieder ein Ansprechpartner für Rentenfragen vor Ort ist. Die Terminvereinbarung erfolgt telefonisch. Wenn es nur kurze Anfragen sind, werden diese auch gleich beantwortet. Schwieriger ist die Antragstellung via Telefon, da die Bestätigung der Personendaten komplizierter ist als bei der persönlichen Beratung. Bisher haben sich alle Versicherten aber sehr diszipliniert verhalten. So werden jetzt circa 30 Anträge pro Monat aufgenommen. Die Beratungstätigkeit ist dabei etwas in den Hintergrund getreten.

Leider hatte ich aufgrund der Corona-Pandemie noch keinen persönlichen Kontakt zu meiner Betreuerin in der Auskunfts- und Beratungsstelle. Auch auf den Austausch mit anderen Versichertenältesten beziehungsweise Betreuern hatte ich mich gefreut. Dennoch macht mir die Tätigkeit als Versichertenälteste sehr viel Spaß und wenn die Versicherten für die Unterstützung und Hilfe dankbar sind, weiß ich, dass ich etwas Nützliches tue.

Die 66-jährige Thüringerin ist seit 2019 als Versichertenälteste tätig.



Angelika Kremer

Formulare auszufüllen und mit Menschen zu reden war noch nie ein Problem und anderen zu helfen schon gleich gar nicht. Deshalb habe ich 2006 direkt zugesagt, als ich gefragt wurde, ob ich nicht das Ehrenamt einer Versichertenältesten ausüben möchte. Ältere Menschen verstehen die im „Amtsdeutsch“ formulierten Fragen oft gar nicht, also dachte ich, das ist eine Aufgabe für mich.

Die Beratungen fanden bei mir zu Hause statt – jedenfalls so lange das noch möglich war. Für mich ist es kein Problem, auch mal nach 16 Uhr mit jemandem zu reden, der noch berufstätig ist und Fragen zum Versicherungsverlauf hat, meistens „Wann kann und darf ich in Rente gehen?“. Die Anzahl der Beratungen sowie auch die Antragsaufnahme sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen, zum Ende des Jahres sogar sehr. Ich habe im Monat zwischen 25 bis 40 Anträge aller Art, also auf das Jahr hochgerechnet circa 380 Anträge.

Seit gut drei Jahren nutze ich eAntrag und bin damit mehr als zufrieden. Es erspart mir Zeit und Unmengen von Papier. Vor allem merkt das Programm schnell jeden Fehler, so dass eine Korrektur sofort möglich ist. Auch sind die Erläuterungen mit Bezug zur Frage hervorragend, schnell nachlesbar und zur Erklärung für den Versicherten sofort nutzbar.

Die 64-jährige Sächsin ist seit 2006 als Versichertenälteste tätig.

Geschäftsleitung

„Unser Haus erfüllte seine Aufgaben trotz der besonderen Herausforderungen hervorragend.“

Jork Beßler, Geschäftsführer

Für das Jahr 2020 zieht Jork Beßler ein positives Resümee: „Unser Haus erfüllte seine Aufgaben trotz der besonderen Herausforderungen hervorragend und präsentierte sich wieder als verlässlicher und kompetenter Partner gegenüber Versicherten, Rentnern und Arbeitgebern in der Region.“ Der Geschäftsführer setzt alles daran, damit die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland weiterhin zukunftsfähig und zukunftssicher aufgestellt bleibt.

Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland nimmt neben ihrem gesetzlichen Auftrag als regionaler Rentenversicherungsträger die Aufgabe einer zuständigen Stelle nach dem Berufsbildungsgesetz wahr. In dieser Funktion ist sie Ansprechpartner in allen wichtigen Fragen des Ausbildungsberufes Sozialversicherungsfachangestellte/r bei den Sozialversicherungsträgern, für die das „Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt“ Aufsicht führt.

Darüber hinaus wurde der Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland die Aufgabe der zuständigen Stelle nach dem Pflegeberufegesetz für den Freistaat Sachsen übertragen. Sie betreibt daher den Eigenbetrieb „Sächsischer Ausbildungsfonds Pflegeberufe“, um den Pflegeausbildungsfonds zur Finanzierung der Ausbildung zur Pflegefachkraft zu verwalten und die entsprechenden personellen und technischen Ressourcen hierfür bereitzustellen.

ORGANIGRAMM

VERTRETERVERSAMMLUNG UND VORSTAND



GESCHÄFTSFÜHRER
Jork Beßler

Frauenbeauftragte

Personalvertretung

Schwerbehindertenvertretung

Jugend- und Auszubildendenvertretung

Ombudsstelle



STABSABTEILUNG
Michael Effner

Büro der Selbstverwaltung

**Unternehmens-
kommunikation**
Anne-Kathrin Sturm

Datenschutz und -sicherheit
Martin Banasiewicz

Innenrevision
Birgit Donner



STV. GESCHÄFTSFÜHRER
Anton Sommer

Leistungskoordination
Britta Ratzke

Produktion und Service
Eva-Maria Eckstein

Reha-Strategie und SMD
Dr. med. Wolf Nürnberg

**Rechtsbehelfe, Regress
und Recht**
Anne-Katrin Budach

**Prüfdienst und
Beitragsverfahren**
Heike Hieke



**HAUPTABTEILUNG
UNTERNEHMENSSTEUERUNG**
Annett Fischer

Unternehmensentwicklung
Ekkehard Mann

Finanzen
Sabine Meißner

Personalmanagement
Fabian Wucholt

Verwaltung
Ingo Rotsche

GESCHÄFTSFÜHRER

Jork Beßler

Jork Beßler ist hauptamtlicher Geschäftsführer der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland. In dieser Funktion führt er die laufenden Verwaltungsgeschäfte. Nach dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg erwarb er seine berufliche Qualifikation innerhalb und außerhalb der Deutschen Rentenversicherung. Nach verschiedenen Stationen in Baden-Württemberg und Brandenburg kehrte er 2017 nach Mitteldeutschland zurück.

Der Geschäftsführer wird auf Vorschlag des Vorstandes durch die Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland gewählt. Er gehört dem Vorstand mit beratender Stimme an.

Zu seinen weiteren Aufgaben gehören die Gremienarbeit auf Bundesebene sowie die umfangreiche themenbezogene Öffentlichkeitsarbeit.



STV. GESCHÄFTSFÜHRER

Anton Sommer

Die Funktion des stellvertretenden Geschäftsführers bekleidet Anton Sommer. Daneben leitet er die Hauptabteilung Leistungsbearbeitung. Der studierte Verwaltungswirt kam Mitte der neunziger Jahre nach Sachsen. Bereits seit 1979 ist der gebürtige Bayer mit Ausnahme weniger Jahre für die Deutschen Rentenversicherung tätig.

Wie der Geschäftsführer wird auch der Stellvertreter auf Vorschlag des Vorstandes durch die Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland gewählt. Gemeinsam arbeiten beide eng und vertrauensvoll mit den Gremien der Selbstverwaltung zusammen.



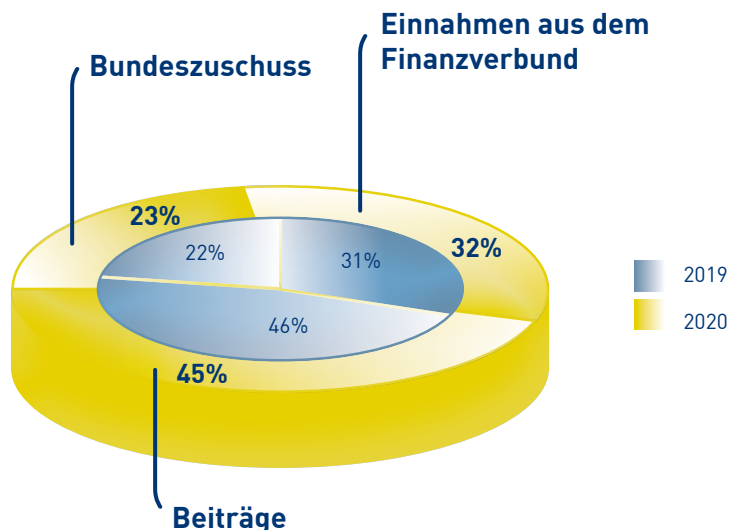
„Die Deutsche
Rentenversicherung
Mitteldeutschland
war im Jahr 2020
zu jeder Zeit
zahlungs- und
handlungsfähig.“

Sabine Meißner, Abteilung Finanzen

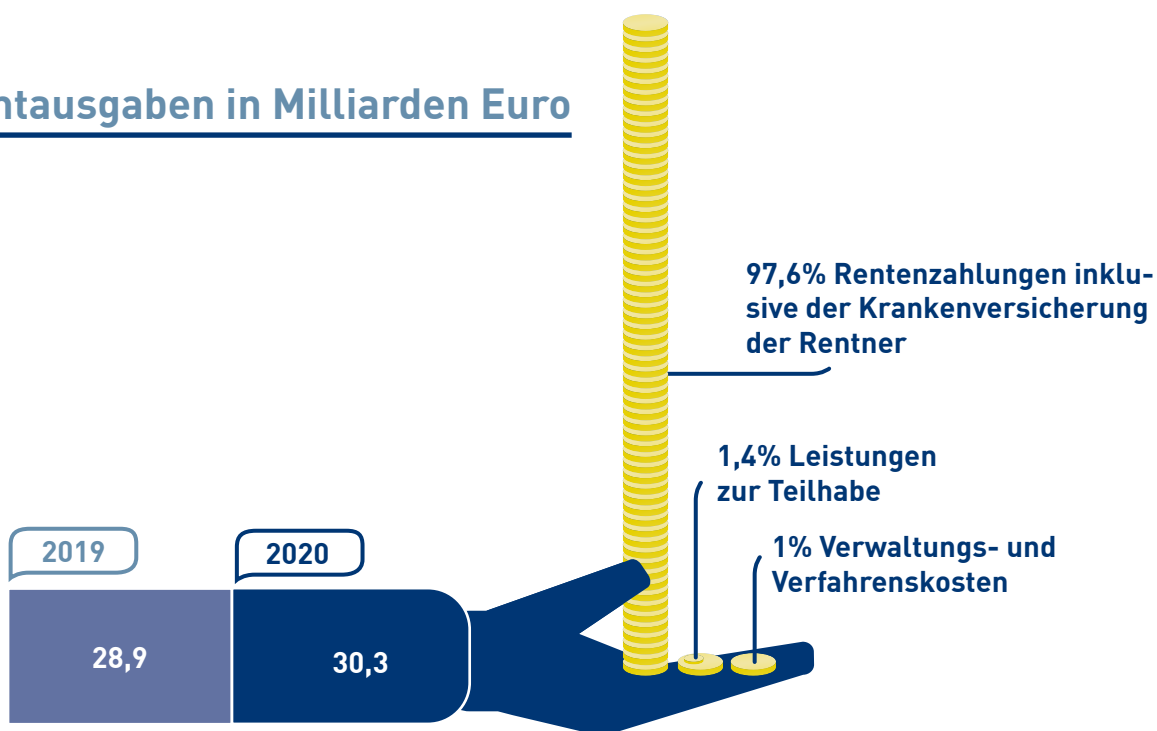
Gesamteinnahmen

30,01

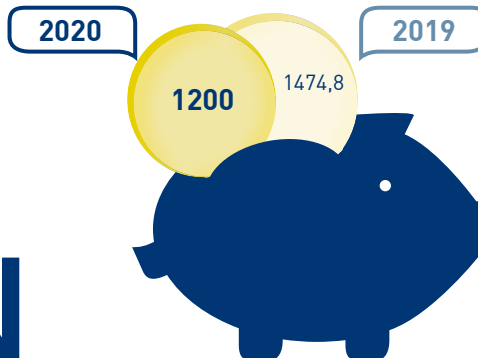
Milliarden Euro Gesamteinnahmen im Jahr 2020



Gesamtausgaben in Milliarden Euro



Liquidität in Millionen Euro



FINANZEN

Aufgrund von Rundungen kann es bei allen Grafiken zu Differenzen kommen.

Einnahmen und Ausgaben

Die Corona-Pandemie stellte die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland vor einige Herausforderungen. Dennoch war der Regionalversicherungsträger im Jahr 2020 zu jeder Zeit zahlungs- und handlungsfähig.

Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland weist in diesem Jahr ein negatives Rechnungsergebnis aus. Das geht aus dem endgültigen Rechnungsergebnis 2020 des Regionalträgers nach der Durchführung des Gemeinlast- und Finanzausgleichverfahrens zwischen den Rentenversicherungsträgern hervor. Demnach schließt die Aufwands- und Ertragsrechnung mit einem Überschuss der Aufwendungen über die Erträge in Höhe von 246,8 Millionen Euro.

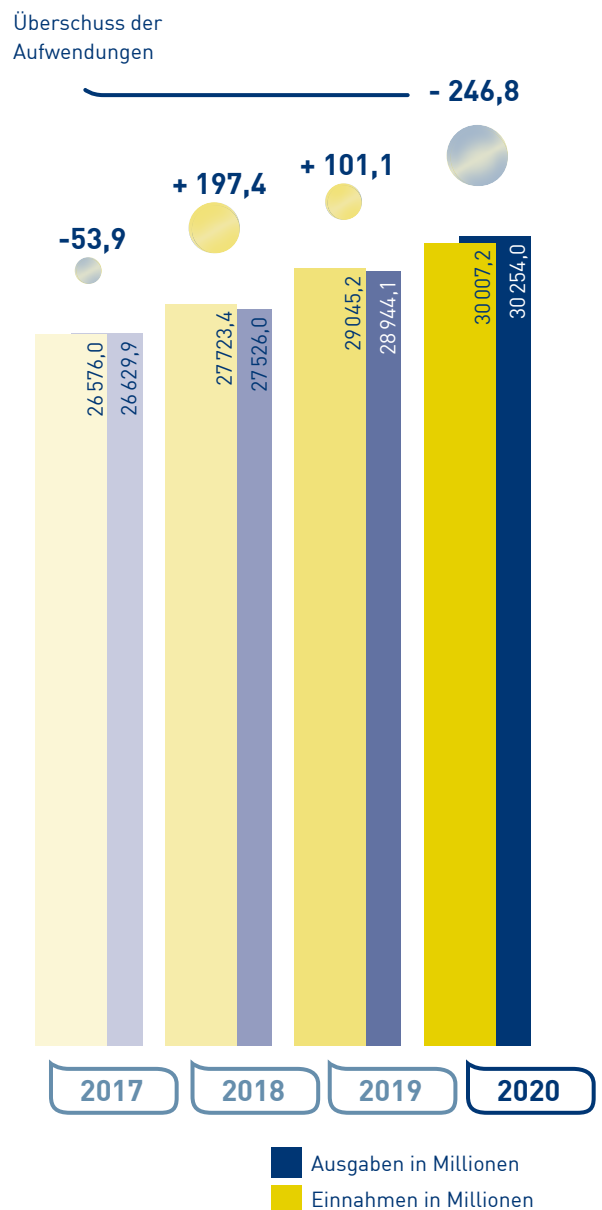
Rentenerhöhung zum 1. Juli 2020

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Ausgaben um 1,3 Milliarden Euro gestiegen. Ursache dafür ist die Rentenerhöhung in den neuen Bundesländern um 4,2 Prozent.

Einnahmen

Gegenüber dem Vorjahr sind die Gesamteinnahmen der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland um 961,9 Millionen Euro gestiegen. Die größten Summen neben den Beitragseinnahmen waren dabei Unterstützungszahlungen anderer Rentenversicherungsträger im Rahmen des Finanzverbundes sowie Bundeszuschusszahlungen. Die Höhe der Beitragseinnahmen stieg trotz der Corona-Pandemie um insgesamt 264,5 Millionen Euro beziehungsweise 2,0 Prozent.

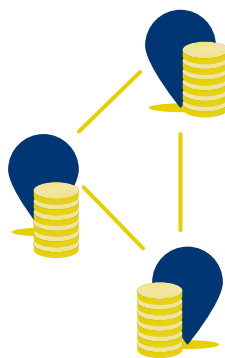
Die Bundeszuschusszahlungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 284,2 Millionen Euro erhöht. Prozentual ist der Anteil des Bundeszuschusses an den Gesamteinnahmen der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland damit auf 22,6 Prozent gestiegen. Diese Zahlungen korrespondieren mit den gestiegenen Aufwendungen für die Rentenleistungen und decken einen Teil dieses Anstieges ab.





279,7

Millionen Euro wurden 2020 an Personal- und Sachkosten ausgegeben, das entspricht rund 4,3 Millionen Euro weniger als im Vorjahr



9 513,5

Millionen Euro erhielt die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland 2020 an Zuschüssen von anderen Trägern

Um die gestiegenen Ausgaben, insbesondere für Rentenleistungen und die Krankenversicherung der Rentner zu kompensieren, sind die Ausgleichszahlungen im Rahmen des Finanzverbundes weiter erhöht worden. Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland erhielt dabei 417,6 Millionen Euro mehr als im Vorjahr, insgesamt rund 9,5 Milliarden Euro. Gezahlt wurde diese Summe durch andere Träger der Rentenversicherung.

Euro (299,7 Millionen Euro). Zum Jahresende verwaltete der Regionalträger liquide Mittel in Höhe von knapp 1,2 Milliarden Euro.

Ausgaben

Die Rentenzahlungen einschließlich der Krankenversicherung der Rentner stellen nach wie vor die Hauptausgaben des mitteldeutschen Regionalträgers dar. Dafür wurden rund 29,5 Milliarden Euro beziehungsweise 97,6 Prozent der Ausgaben aufgewandt. Im Vergleich zum Vorjahr sind diese Ausgaben um 1,3 Milliarden Euro gestiegen. Ursache dafür ist die zum 1. Juli 2020 vorgenommene Rentenerhöhung in den neuen Bundesländern um 4,2 Prozent.

Für Leistungen zur Teilhabe wurden 440 Millionen Euro ausgegeben. Das sind 16 Millionen Euro mehr als im Vorjahr.

Auch im Jahr 2020 galt es, die Verwaltungs- und Verfahrenskosten wirtschaftlich einzusetzen. Insgesamt wurden mit 279,7 Millionen Euro rund 4,3 Millionen Euro weniger ausgegeben als im Vorjahr.

Liquiditätsentwicklung

Die Nachhaltigkeitsrücklage der Regionalträger wurde ab Juni 2020 zur Deckung der erwarteten Ausgaben mit eingesetzt und damit schrittweise abgeschmolzen. Die Absenkung in der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland betrug im zweiten Halbjahr knapp 300 Millionen



In Zeiten der Pandemie

In den Jahren bis 2019 sind die Beitragseinnahmen der Kontenklasse 2 stets um 3,0 bis 4,0 Prozent gestiegen. Wegen der sich pandemiebedingt deutlich eingetrübten Konjunktur fiel dieses Wachstum 2020 nicht so hoch aus. Es betrug zum Ende des Jahres dennoch beachtliche 2,0 Prozent.

Den größten Rückgang mit -5,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gab es im April 2020. Drei weitere Negativ-Monate konnten in der restlichen Berichtszeit aber wieder kompensiert werden.

Bereits im ersten Lockdown gab es für die Postvorschusszahlungen am Monatsende besondere Bedingungen. Zwischenzeitlich mussten auch alle fälligen Festgelder ausnahmslos für die Rentenzahlung verwendet werden und durften nicht wieder angelegt werden. Dies war erst ab Juni 2020 wieder gestattet. Gemeinsam und in enger Abstimmung haben alle Rentenversicherungsträger diese Zeit gut gemeistert.

„Haushalte sind nicht starr, sie leben“

„Das bisschen Haushalt kann so schlimm nicht sein“, hat schon Johanna von Koczia in ihrem Schlager 1977 gesungen. Das bisschen Haushalt der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland für 2020 umfasst immerhin 32,5 Milliarden Euro. Was alles in den Zahlenkolonnen steht und warum der Haushalt so wichtig ist, darüber berichtet der Leiter des Referates Haushalt/Vermögen Jürgen Stegmann.



Was verbirgt sich hinter dem Haushalt der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland.

Der Haushalt gibt eine Übersicht über die zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben. Nach seiner Feststellung erlaubt er der Verwaltung, die in den Haushaltsplan eingestellten Gelder auch ausgeben zu können. Im Grunde ist er wie ein Haushaltsbuch im Privaten – nur mit deutlich mächtigeren Zahlen.

Stimmt. Der in Ihrem Referat erstellte Haushalt ist öffentlich. Jeder, der einen Blick darauf wirft, sieht, dass Sie immense Summen verwalten müssen.

Ja, wir erhalten monatlich Millionen an Beiträgen und zahlen daraus durchschnittlich jeden Monat etwa 985 Millionen Euro Rente. Zusätzlich verwalten wir derzeit ungefähr 1,2 Milliarden Euro an Reserven, die sogenannte Nachhaltigkeitsrücklage, die wir bei den Banken bis zu einem Jahr anlegen dürfen.

Diese Rücklage wird benötigt, wenn die Beiträge für die Rentenauszahlung einmal nicht ausreichen?

Genau, wenn es Einnahme-/Ausnahme-Schwankungen gibt, dann wird diese Reserve eingesetzt. Man muss es sich wie im privaten Bereich vorstellen: Sie haben größere Ausgaben und müssen dafür das Ersparte nutzen. So machen wir es auch.

Im Jahr 2020 waren knapp 32,5 Milliarden Euro im Haushalt eingeplant. Wofür gibt die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland das Geld aus?

In allererster Linie für die Rente und die Krankenversicherung der Rentner. 2020 verbuchten wir dafür rund 29,5 Milliarden Euro. Im letzten Jahr haben wir außerdem einen deutlichen Anstieg durch die Rentenerhöhung in den neuen Bundesländern gesehen.

Die Rentenversicherung kümmert sich aber nicht nur um Menschen, die das Rentenalter erreicht haben.

Ja, es gibt auch Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit und Renten wegen Todes, dazu zählen Hinterbliebenenrenten. Außerdem gibt es Vertragsrenten für Versicherte, die in Deutschland gearbeitet und Ansprüche erworben haben.

Was zahlt die Deutsche Rentenversicherung außerdem aus?

Wir wollen, dass die Menschen weiterhin am Arbeitsleben teilhaben können. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf die Rehabilitation. Deshalb sind unsere zweitgrößte Ausgabeposition Leistungen zur Teilhabe, also für die medizinische und berufliche Rehabilitation unserer Versicherten. Dafür haben wir 2020 knapp 441 Millionen Euro ausgegeben. Dann gibt es noch die Verwaltungs- und Verfahrenskosten mit Ausgaben in Höhe von 280 Millionen Euro. Darin sind zum Beispiel Gehälter, Bewirtschaftungskosten für Grundstücke und Gebäude enthalten, aber auch Leistungen, die Dritte für uns erbringen, wie die Kosten für das IT-Unternehmen, das uns betreut. Mit diesem Geld stellen wir also sicher, dass die Bürger beraten und dass Reha- und Renten-Anträge bearbeitet und beschieden werden.

Woher kommt eigentlich das Geld?

Etwa 45 Prozent unseres Gesamthaushaltes sind die Beiträge. Deren größter Teil entfällt auf die Pflichtbeiträge aus Lohn- und Gehaltszahlungen. Darüber hinaus gibt es freiwillige und weitere Pflichtbeiträge. Zusätzlich bekommen wir einen Bundeszuschuss. Das ist eine Umverteilung von Steuermitteln für Leistungen, die eigentlich Aufgabe des Staates sind. Darunter fallen zum Beispiel Kindererziehungszeiten. Einnahmen aus dem Finanzverbund sind unsere dritte Einnahmequelle. Das sind Zahlungen, die alle Rentenversicherungsträger gemeinsam aufbringen und mit denen wir als Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland unterstützt werden. Auch die Mittel aus dem Bundeszuschuss und dem Finanzverbund fließen in die Rentenzahlung ein.

Was macht den Haushalt so spannend?

Diese Haushalte sind ja nicht starr, sie leben. Es gibt immer wieder neue Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen – sei es durch notwendige Investitionen, Veränderungen, die sich bei den Grundstücken und Gebäuden ergeben, aber auch Auswirkungen von Änderungen in der Organisationsstruktur unseres Unternehmens.

„Millionen
Menschen in
Mitteldeutschland
verlassen sich bei
der Absicherung
ihres Lebens auf
uns. Wir sind für
sie da.“

Jork Beßler, Geschäftsführer



EINBLICK



Annett Fischer

„Wir sind schon mit guten Rahmenbedingungen gestartet, auf die wir aufbauen konnten.“

Annett Fischer



Jork Beßler

Nach bestem Wissen und Gewissen

Keine Dienstreisen und mehrmals wöchentliche virtuelle Treffen um neun Uhr – das bestimmt seit Frühjahr 2020 den Arbeitsalltag von Geschäftsführer Jork Beßler, seinem Stellvertreter Anton Sommer, Hauptabteilungsleiterin Annett Fischer und Stabsabteilungsleiter Michael Effner. Im Interview sprechen sie darüber, wie sie die Corona-Krise gemanagt haben.



Michael Effner



Anton Sommer

Sie mussten innerhalb kurzer Zeit eine Vielzahl von Entscheidungen treffen. Wie haben Sie die dafür notwendigen Informationen erhalten?

Annett Fischer Wie alle anderen auch aus Presse, Funk und Fernsehen. Und natürlich auch aus dem Internet. Das sind letztlich die Informationsquellen, aus denen man zeitnah an die entsprechenden Verordnungen und Regelungen kommt. Diese müssen wir auswerten und dann entscheiden, wie wir sie für unsere Kolleginnen und Kollegen im Haus umsetzen.

Anton Sommer Einmal in der Woche haben wir uns auch per Videokonferenz mit den anderen Rentenversicherungsträgern ausgetauscht. Die Deutsche Rentenversicherung Bund hat außerdem Rundschreiben herausgegeben. Diese Informationen haben wir wieder für unser Haus geprüft und auch an unsere Reha-Kliniken oder die Berufsförderungswerke weitergegeben.

Wenn Sie auf die letzten Monate zurückblicken, was bleibt in positiver Erinnerung?

Jork Beßler Unsere Flexibilität. Ich habe mich gefreut, wie schnell sich das Haus auf die täglich wechselnden Nachrichten und neuen Herausforderungen einstellen konnte. Gleichzeitig ist es uns gelungen, unsere Dienstleistungen vollumfänglich aufrechtzuerhalten.

Annett Fischer Ja, wir haben zum Beispiel nie mit Auskunft und Beratung aufgehört. Das, was unsere Kolleginnen und Kollegen dort leisten, ist sehr erfolgreich und bekommt sehr positives Feedback seitens der Versicherten.

Anton Sommer Der Telefonservice ist bei den Versicherten sehr gut angekommen.

Warum konnte unser Haus die Situation so gut meistern?

Annett Fischer Wir sind schon mit guten Rahmenbedingungen gestartet, auf die wir aufbauen konnten: Wir mussten keine Arbeitszeiten verändern, denn unsere Rahmenarbeitszeit gilt von 6 bis 20 Uhr. Wir hatten zu Beginn der Pandemie bereits circa 450 Telearbeiter und noch einmal

mehr als 300 Beschäftigte, die mobil im Homeoffice arbeiten konnten. Ende 2020 waren es dann bereits mehr als 1 000 Beschäftigte in Telearbeit oder im Homeoffice.

Anton Sommer In diesem Zusammenhang ziehe ich auch den Hut vor unserer IT. Um das mobile Arbeiten zu ermöglichen, musste vieles im Hintergrund passieren.

Wie haben Sie die Anfangszeit erlebt?

Michael Effner Am Anfang war für uns wie für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Situation neu. Wir haben jeden Morgen, manchmal mehrmals am Tag die Lage neu sondiert: Wie reagieren andere Rentenversicherungsträger, was macht die Bundes- und die Landesregierung? Daraufhin mussten wir uns entsprechend einstellen. Wir haben unsere Entscheidungen nach bestem Wissen und Gewissen getroffen. Dabei stand für uns der Schutz der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Arbeitsfähigkeit im Vordergrund.

Annett Fischer Wir sind nie unstrukturiert vorgegangen. Es war aber in relativ kurzer Zeit sehr viel zu entscheiden. Von Anfang an mussten beispielsweise im Personal- und Gesundheitsmanagement permanent Abläufe angepasst und neu kommuniziert werden, weil auch die Halbwertszeit der Regelungen der Länder sehr kurz war.

„Ich habe mich gefreut, wie schnell sich das Haus auf die Herausforderungen einstellen konnte.“

Jork Beßler



Susanne Bart-Söllner

Reha-Fachberaterin

Als Reha-Beraterin lebt man ja eigentlich von den persönlichen Beratungen unserer Versicherten. Da dies durch die Corona-Pandemie nicht mehr möglich ist, nutze ich das gute alte Diensthandy und führe die Beratungen eben telefonisch durch.

Die eingeladenen Versicherten rufe ich einige Tage vorher an und frage, ob wir die Telefonberatung dann zum geplanten Termin machen wollen. Bisher hat keiner „Nein“ gesagt. In dem Vortelefonat bitte ich die Rehabilitanden, dass sie sich auf das Gespräch vorbereiten und sich einen Notizzettel machen, um keine Frage zu vergessen, die sie mir stellen wollen. Auch weise ich darauf hin, den Partner ruhig per Lautsprecher mit in die Beratung einzubeziehen, wenn dies gewünscht ist. Somit wird eine entspannte Atmosphäre geschaffen. Die bisherigen Beratungen verliefen durchweg positiv.

Die Umfrage wurde im Frühjahr 2020 durchgeführt.



Elke Fintzel



Claudia Möller

Claudia Möller und Elke Fintzel

Auskunfts- und Beratungsdienst (AuB)

Die beiden Teamleiterinnen des AuB-Dienstes in Leipzig sind überrascht, wie gut ihr Bereich trotz der neuen Maßnahmen zurechtkommt. Da aktuell keine persönlichen Beratungen stattfinden, nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter telefonisch Kontakt zu den Versicherten auf. „Wer uns eine Telefonnummer hinterlassen hat, wird von uns angerufen. Wir stimmen dann mit unseren Terminbesuchern ab, ob die Beratung am Telefon stattfinden kann. Kurze Anfragen werden sofort beantwortet, alles andere erfolgt zum vereinbarten Termin“, erzählt Elke Fintzel.

„Die Leute sind von diesem Service sehr begeistert“, berichtet Claudia Möller. „Wir hören immer wieder, dass bisher niemand von irgendeiner Behörde oder Institution angerufen wurde. Unsere Versicherten sind sehr dankbar, dass wir auf sie zugehen und uns um sie kümmern. Für unser Haus ist das eine imagefördernde Situation.“



Karina Schlegel

Servicemitarbeiter im AuB

Wie sich mein (Arbeits-)Alltag durch Corona verändert hat? Auf der Arbeit ist es entspannter, da der direkte Publikumsverkehr wegfällt – es ist anders anstrengend durch das viele Telefonieren, aber weniger stressig und irgendwie ruhiger, weil man den stetigen Versichertenstrom nicht hat. Auch geht man unter den Kollegen irgendwie anders miteinander um, netter, aufmerksamer, hilfsbereiter. Es ist eine Krise, die uns alle mehr zusammenbringt. Auch wenn man Abstand halten sollte.

Die Versicherten sind beziehungsweise waren größtenteils sehr dankbar, wie wir das mit der Telefonierei lösen beziehungsweise gelöst haben. Einige zeigen natürlich Unverständnis. Schließlich öffnen die Friseure und Schulen wieder, warum wir nicht auch. Aber so ist das immer – die einen haben Verständnis, die anderen nicht. Daran hat auch die Krise nichts geändert. Aber die meisten Feedbacks sind sehr positiv, dankbar und überrascht über unseren Service ausgefallen. Ich hoffe, dass wir uns wenigstens einen kleinen Teil der neuartigen Kommunikation, des Miteinanders und der Hilfsbereitschaft in die Zeit nach der Krise retten können. Es wäre traurig, wenn wir alle einfach wieder zum Alltag übergehen würden, so als wäre nichts gewesen.



Markus Lemcke

Student

Als Bachelor-Studenten des Jahrgangs 2019 begannen wir Anfang März 2020 unseren ersten Praxiseinsatz. Das Modul startete noch mit PC-Schulungen und Aktenbearbeitungen. Da es dabei zu einem regelmäßigen, intensiven Austausch untereinander kommt und nur schwer der nötige Abstand zueinander gehalten werden konnte, waren wir verunsichert, wie es weitergehen sollte. Es war daher die richtige Entscheidung, ins Selbststudium zu wechseln.

Ich war erleichtert, dass unsere Ausbildung nicht „auf Eis gelegt“ wurde. Nun bekommen wir regelmäßig Aufgaben und Materialien von unseren Ausbildern und Dozenten zugesandt und bearbeiten diese im Homeoffice. Anschließend stimmen wir Studenten uns ab und schicken die Lösungen zurück. Insofern bietet die Krise die Möglichkeit, das eigene Organisationstalent kennenzulernen.

Es ist toll, dass so unkompliziert kreative Möglichkeiten entwickelt werden, um das Studium „am Laufen zu halten“. Meine Kommilitonen und ich fühlen uns jedenfalls weiterhin gut betreut. Ich kann guten Gewissens sagen, dass die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland ihre Nachwuchskräfte in dieser schwierigen Zeit nicht vergessen hat.

„Mehr Planungssicherheit wäre toll“

Auch für die Rehabilitationsklinik Göhren, die ein Eigenbetrieb der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland ist, war das Jahr 2020 alles andere als einfach. Verwaltungsleiterin Manja Bathke und der Ärztliche Direktor Alexander Beddies schildern im Interview, welche Herausforderungen die Corona-Krise mit sich brachte.



Manja Bathke

Alexander Beddies

Wegen der Corona-Landesverordnung mussten Sie am 9. April 2020 Ihre Klinik für fast zwei Monate schließen. Wie war diese Situation für Sie?

Alexander Beddies Beklemmend.
Manja Bathke Wir hatten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die geweint haben, weil es so bedrückend für sie war. Eine solche Situation hatten sie in den ganzen Jahren noch nicht erlebt. Wir haben einen sehr hohen Anteil von Beschäftigten, die schon seit 1997 dabei und emotional mit dieser Klinik verbunden sind. Für sie war das sehr schwer.

Was haben Sie und Ihre Angestellten in der Zeit der Schließung getan?

Manja Bathke Wir haben uns schon im Vorfeld Gedanken gemacht, wie wir damit umgehen wollen. Das Personal sollte nicht nach Hause geschickt werden. Für uns war es wichtig, dass sie eine dienstliche Aufgabe haben. Das hat allen in dieser Zeit Halt gegeben. Sie haben medizinische Therapiekonzepte überarbeitet oder Patientendokumentationen und Handouts für Patienten digitalisiert.

Ihre Reha-Klinik wurde in die Notfallplanung des Landes aufgenommen. Was bedeutet das konkret?

Alexander Beddies Wir sind als Reserveklinik eingeteilt. Das heißt, wir können zum Beispiel Bewohner aus Pflegeheimen übernehmen, wenn es in einer Einrichtung zu einem Corona-Ausbruch kommt. Ein anderes Szenario ist, dass wir Patienten aus Krankenhäusern aufnehmen, damit dort Platz für Corona-Patienten wird. Zu einer solchen Situation kam es bislang jedoch nicht. Da wir weder fachlich noch personell dafür ausgestattet sind, Corona-Patienten aufzunehmen, stehen wir in der Prioritätenliste nicht ganz oben.

Welche Auflagen müssen Sie seit der Wiedereröffnung im Juni erfüllen?

Alexander Beddies Wir haben Abstandsregeln einzuhalten und auch die Gruppenstärke ist begrenzt. Wenn sonst in einer Gruppe zehn oder bei einem Vortrag 50 Patienten zusammensitzen durften, ist das nun nicht mehr zulässig. Alle unsere Rehabilitanden müssen während ihres Aufenthaltes einen medizinischen Mund-Nasen-Schutz tragen. Sie dürfen von

ihrem Zimmer nur noch direkt zur Therapie, zum Speisesaal oder nach draußen gehen. Alle Bereiche, in denen sich Patienten zusammensetzen und gemeinsam reden könnten, sind geschlossen.

Wie wirken sich die Hygienevorschriften auf die Therapie aus?

Alexander Beddies Immer dann, wenn Patienten untersucht oder direkt therapiert werden, müssen FFP2-Masken getragen werden. Darüber hinaus haben wir im Moment an ganz vielen Stellen nicht mehr die Therapiekapazitäten, wie wir sie ursprünglich vorhalten. Der Schwimmbad- und Saunabereich ist beispielsweise komplett geschlossen. Das schränkt unsere therapeutischen Möglichkeiten deutlich ein.

Können Sie für Ihre Patienten trotzdem noch eine erfolgreiche Reha anbieten?

Manja Bathke Wir machen trotz allem eine Reha, bei der so viel an Therapie erfolgt, dass das Reha-Ziel für die Patienten erreicht wird. Natürlich sind die äußeren Umstände nicht so attraktiv wie sonst. Trotzdem spüren unsere Rehabilitanden, dass sie hier mehr als in der Ambulanz und der Häuslichkeit erreichen können.

Welche wirtschaftlichen Konsequenzen haben die Auflagen?

Alexander Beddies Wir mussten tatsächlich starke Einbußen hinnehmen: Wir können unsere Klinik nur mit maximal 144 Patienten, also nur zu 75 Prozent belegen. Damit erleiden wir Haushaltsverluste, weil wir nicht die Einnahmen erwirtschaften, die wir bräuchten, um kostendeckend zu sein.

Was wünschen Sie sich für die nahe Zukunft?

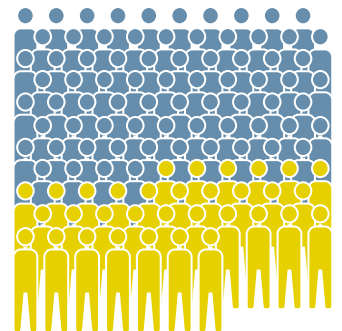
Alexander Beddies Mehr Planungssicherheit. Eine Perspektive zu bekommen, diese Corona-Situation zum Beispiel über eine gut organisierte Impfkampagne irgendwann beenden zu können, das wäre toll.



Die Reha-Klinik Göhren

wurde 1997 als Klinik der ehemaligen Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt mit den drei Fachabteilungen Orthopädie, Psychosomatik und Pulmologie gebaut. 2001 teilte man die Pulmologie auf die anderen beiden Fachabteilungen Psychosomatik und Orthopädie auf und erweiterte letztere 2014 um die Verhaltensmedizinische Orthopädie. Hier werden ebenfalls orthopädische Erkrankungen behandelt, gleichzeitig aber auch ein besonderer Blick auf die psychosoziale Belastungssituation geworfen. Unter Vollbelastung und ohne Corona-Einschränkungen können in der Klinik 192 Betten belegt werden.

ANGESTELLTE

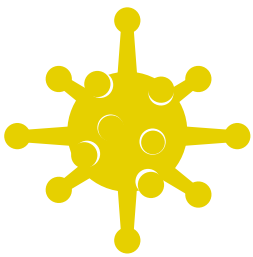


74 im medizinischen Bereich

43 im allgemeinen, nichtmedizinischen Bereich

Servicenetx Auskunft und Beratung

2020 war die Flexirente in ihrer Komplexität der Beratungsschwerpunkt im Auskunfts- und Beratungsdienst. Weitere Schwerpunkte waren die (coronabedingte) Erhöhung der Hinzuverdienstgrenze für vorgezogene Altersrenten sowie Auskünfte zum Grundrentenzuschlag, der für Berechtigte ab Juli 2021 rückwirkend zum Januar 2021 gezahlt wird. Insgesamt sind Beratungen der Versicherten und Rentner komplexer und anspruchsvoller geworden.



In Zeiten der Pandemie

Die Corona-Pandemie stellte nicht nur die Sachbearbeitung, sondern auch den Fachbereich Auskunft und Beratung vor große Herausforderungen. Die Schließung der 27 Auskunfts- und Beratungsstellen sowie zehn Sprechtagssorte am 18. März 2020 hatte nachhaltige Auswirkungen auf die klassische Art der Beratungsform im Auskunfts- und Beratungsgeschäft. Es erfolgte eine fast ausschließliche Umstellung auf Telefonberatungen. Auch Anträge wurden telefonisch aufgenommen. Das Feedback der Kunden zu den telefonischen Beratungen während der Pandemiezeit war nahezu ausschließlich positiv.

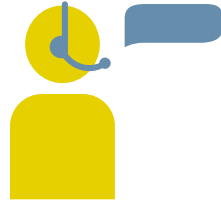


2074570

Menschen sind aktiv bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland versichert

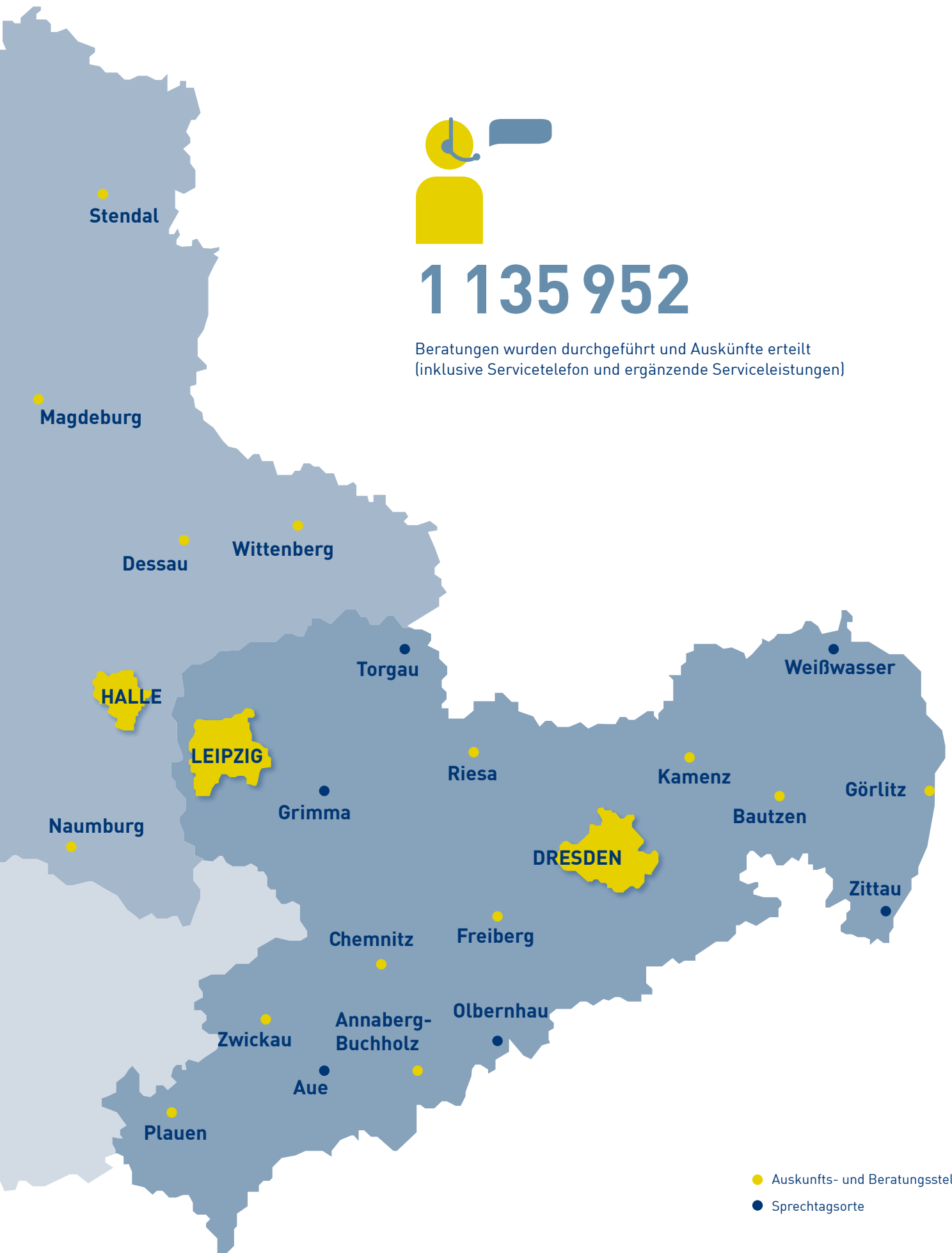


PRODUKTION UND SERVICE



1 135 952

Beratungen wurden durchgeführt und Auskünfte erteilt
(inklusive Servicetelefon und ergänzende Serviceleistungen)



- Auskunfts- und Beratungsstelle
- Sprechtagsorte



„Gern Aushängeschild für unser Haus“

In der Corona-Krise war der telefonische Kontakt für unsere Versicherten wichtiger denn je. Eine Mitarbeiterin, die die Anrufe der Kunden entgegennimmt, ist Angela Fischer.

Die 59-Jährige arbeitet als Beraterin am Servicetelefon, das zum Kunden-Service-Center (KSC) der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland gehört. Zusammen mit ihren 13 Kolleginnen und Kollegen gibt sie allgemeine und individuelle Auskünfte. Dabei kümmert sie sich nicht nur um Anfragen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, sondern nimmt Anrufe aus ganz Deutschland und sogar aus dem Ausland entgegen.

Im Schnitt telefoniert Angela Fischer in einer Stunde mit zehn Personen. „Einige denken, uns erreichen ausschließlich Terminanfragen oder nur einfache Fragen zu Renteninformationen. Aber das stimmt nicht“, betont sie. Die Anliegen der Versicherten seien durchaus komplex, reichten vom Rentenrecht, Beitragsrecht über Rehabilitationen bis hin zum Europäischen Auslandsrecht und den verschiedenen bilateralen Sozialversicherungsabkommen. Und immer werde von ihr erwartet, dass sie sofort eine Antwort parat habe.

Neben den Anrufen ist Angela Fischer außerdem für den Mail-Service zuständig. Dort kommen die gleichen Anfragen schriftlich an, werden durch sie beantwortet oder an den zuständigen Bereich weitergeleitet.

Eigentlich wollte die Beraterin einen ganz anderen beruflichen Weg einschlagen. „Mein Traumberuf war eigentlich Hebamme“, verrät die Leipzigerin. Ihr Studium, das sie in der DDR begonnen hatte, brach sie ab, als sie im zweiten Studienjahr Krippenpädagogik studieren sollte. Nach Ausbildungen im kaufmännischen Bereich begann sie im November 1982 als Sach-

bearbeiterin bei der Sozialversicherung der DDR. Nach der Wende wechselte sie nahtlos zur Landesversicherungsanstalt Sachsen und arbeitete dort als Beraterin im Auskunfts- und Beratungsdienst. Ab 2002 war sie dann eine der ersten am Service-Telefon, das eingerichtet wurde, um das Beratungsangebot für Versicherte der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland zu erweitern. Sie weiß deshalb die eine oder andere Geschichte zu erzählen: „Ich hatte schon eine Anruferin, die sich für die Königin von Deutschland hielt“, erinnert sie sich. Und auch ungehaltene Anrufer habe die 59-Jährige gelegentlich in der Leitung. Dann muss sie die Person am anderen Ende bitten, ihren Ton zu mäßigen, gegebenenfalls nach Ankündigung auflegen. „Das ist aber verhältnismäßig selten. Der Großteil ist dankbar, dass ich helfen kann.“

Neben den Fachkenntnissen sind bei ihrer täglichen Arbeit auch andere Faktoren von Bedeutung: „Wir müssen Verständnis zeigen, gleichzeitig resolut auftreten können und in gewisser Weise auch Psychologen sein“, sagt sie. Trotz der herausfordernden Aufgaben mag Angela Fischer ihren Beruf nach wie vor: „Ich finde es toll, den Menschen mit meinem Wissen helfen zu können und ich genieße es, tagfertig zu sein.“ Und so gibt sie am Ende des Gesprächs zu: „Ich bin gern ein Aushängeschild für unser Haus.“

„Mein Traumberuf war eigentlich Hebamme.“

PRODUKTION UND SERVICE

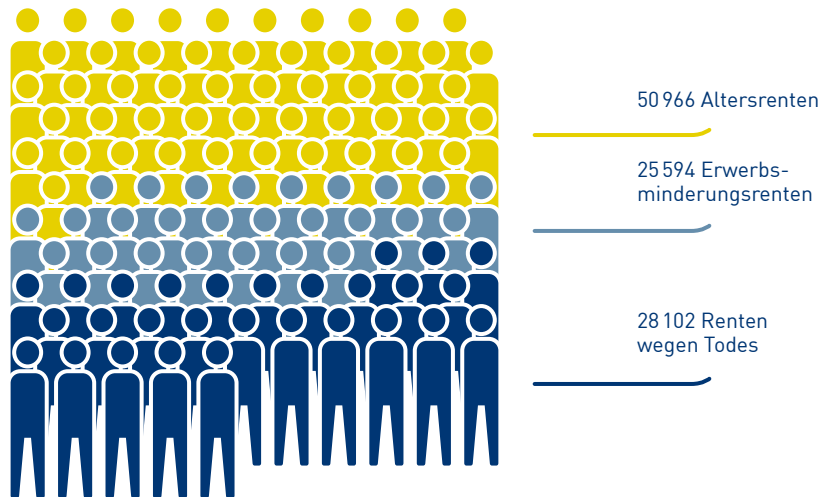
Rentenanträge

Bei den Altersrenten entfielen 22 296 Anträge auf Altersrente für besonders langjährig Versicherte. Viele Versicherte der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland erfüllen aufgrund ihrer Erwerbsbiografie die Voraussetzungen für den Anspruch auf diese Rentenart und nutzten bereits in den vergangenen Jahren die Möglichkeit, zu einem früheren Zeitpunkt eine Altersrente in Anspruch zu nehmen.

Deutschland hat Sozialversicherungsabkommen mit verschiedenen Ländern. Darin ist unter anderem geregelt, dass die vom Versicherten erbrachten ausländischen und deutschen rentenrechtlichen Zeiten gleichgestellt sind, unabhängig davon, ob der Wohnsitz in Deutschland oder im Vertragsland ist. Unser Haus ist dabei Verbindungsstelle für Bulgarien und Ungarn.

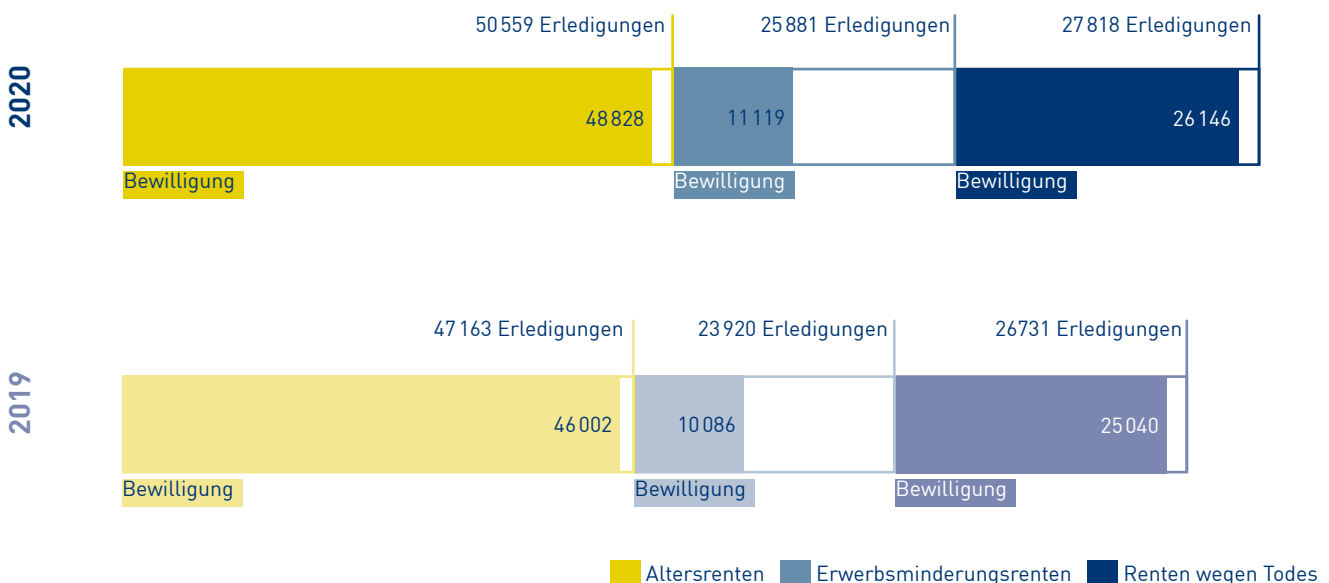
104 662

Renten wurden 2020 von Versicherten und Hinterbliebenen beantragt. Das ist ein Anstieg von 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr



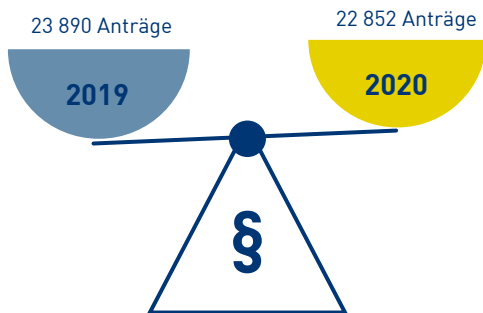
Bewilligungen

Von 104 662 beantragten Renten konnten 86 093 bewilligt werden.



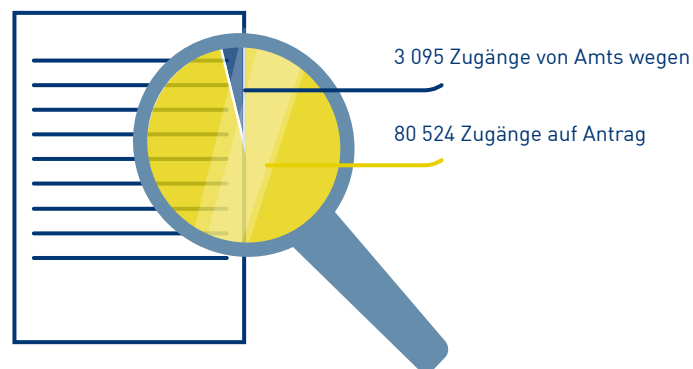
Versorgungsausgleich

Die Familiengerichte stellten 2020 insgesamt 22 852 Anträge auf Ehezeitauskünfte für einen Versorgungsausgleich – ein Rückgang von 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 22 788 Ehezeitauskünfte erteilt.



Kontenklärung

2020 verzeichnete die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland einen Zugang von 84 253 Kontenklärungsfällen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 9 095 Anträge weniger gestellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erledigten insgesamt 87 082 Kontenklärungsfälle.



Leistungen zur Teilhabe

Im Jahr 2020 sanken die Anträge auf Teilhabe gegenüber 2019 um 15 651 Fälle. Insgesamt wurden 140 380 Anträge auf Leistungen zur Teilhabe gestellt, davon 99 672 Anträge auf medizinische Leistungen und 40 708 Anträge auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.

Insgesamt konnten 141 154 Anträge auf Teilhabe erledigt werden, davon 100 242 medizinische Leistungen und 40 912 Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.

359 313

mal erfolgte durch die Abteilung Produktion und Service eine Rentennachbehandlung. Dabei handelte es sich insbesondere um Neuberechnungen, Weitergewährungen von Erwerbsminderungsrenten, Einkommensanrechnungen, Änderungen im Zahlverfahren und die Erstellung von Rentenbezugsbescheinigungen.

ZUGÄNGE

Jahr	medizinische und sonstige Leistungen	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben
2020	99 672	40 708
2019	112 741	43 290

ERLEDIGUNGEN

Jahr	medizinische und sonstige Leistungen	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben
2020	100 242	40 912
2019	112 929	43 351

■ Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben
■ medizinische und sonstige Leistungen



1 541 873

Renten zahlte die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland 2020 aus



„Hinter jeder Akte steckt ein Mensch“

Patrick-Danny Tirjan ist einer von 358 Renten-Sachbearbeitern der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland. Zusammen halten sie die Konten von 2,8 Millionen Versicherten aktuell und bearbeiteten 2020 rund 104 662 Renten-anträge.



Bunt sieht es aus auf dem Schreibtisch von Patrick-Danny Tirjan: Ein Stapel aus grünen, orange-farbenen und blauen Akten liegt neben ihm. Orangene Mappen stehen für Alters-, grüne für Hinterbliebenenrenten und blaue für Versichertenfälle, die vor 2005 begonnen wurden. Gerade bringt Servicemitarbeiterin Margit Morbe einen weiteren Stapel in das Leipziger Büro. Die Arbeit geht niemals aus.

Patrick-Danny Tirjan ist für Akten von Versicherten zuständig, die an einem 28. und 29. im Monat geboren wurden und in Leipzig oder dem Leipziger Umland wohnen. Denn die Versichertenfälle sind zunächst regional und dann nach Geburtsdaten eingeteilt. Jeder Sachbearbeiter erhält demnach ein festgelegtes Pensum, das er verwalten und bearbeiten muss.

Bei seinen Aufgaben greift der 26-Jährige auf Vorschriften zurück, die größtenteils in den Sozialgesetzbüchern VI und X verankert sind. „Meine Hauptaufgabe ist die Pflege der Konten und die Betreuung der Versicherten. Außerdem prüfe ich Renten- und Kontenklärungsanträge und bearbeite Widersprüche“, erzählt er. Ihm obliegt es aber auch, Bescheide zurückzunehmen. „Wenn sich beispielsweise das Krankenversicherungsverhältnis eines Rentenbeziehers ändert, muss ich den ursprünglichen Leistungsbescheid zurücknehmen und gegebenenfalls überzahlte und rückständige Beträge zurückfordern.“

Dass er sich für die Rentenversicherung interessiert und sich auch durchaus vorstellen kann, im öffentlichen Dienst zu arbeiten, merkte Patrick-Danny Tirjan bereits in der Schule im Sozialkunde-

unterricht. Aus diesem Grund entschied sich der gebürtige Sachsen-Anhalter 2013 für eine Ausbildung zum Sozialversicherungsfachangestellten in Leipzig. „In der Mitte des zweiten Ausbildungsjahres wurde mir aber bewusst, dass mich die Tätigkeiten eines Bearbeiters nicht ausfüllen würden. Deshalb habe ich beschlossen, direkt noch ein Studium dranzuhängen“, erinnert er sich.

Bei der Bearbeitung von Anträgen kann Patrick-Danny Tirjan auf eine gute Vorarbeit zurückgreifen: „Füllen Versicherte ihren Rentenantrag gemeinsam mit einem AuB-Berater oder einem Versichertenältesten aus, nehmen diese alle Daten im sogenannten eAntrag auf.“ Diese kommen dann elektronisch bei den Bearbeitern an, die die Anträge für die Sachbearbeiter zur Prüfung vorbereiten. „Alle Angaben liegen in einem solchen Fall schon in elektronischer Form vor und müssen nicht noch erfasst werden“, so Patrick-Danny Tirjan. Das Beispiel zeigt, welche Bedeutung das Fachpersonal beim Ausfüllen von Renten-anträgen hat. „Vor allem Erwerbsminderungsrenten sind für die Versicherten meist schwierig allein zu beantragen, da in diesen Fällen auch die medizinischen Aspekte eine Rolle spielen und es so viel zu beachten gibt“, so der Sachbearbeiter.

An manch kniffligem Fall saß Patrick-Danny Tirjan schon das eine oder andere Mal bis in die Abendstunden im Büro. „Das jeweilige Vorgehen muss auf den einzelnen Versicherten abgestimmt werden“, sagt er. Denn das hat er bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland auch gelernt: „Es sind nicht nur Akten, die auf meinem Tisch liegen. Hinter jeder steckt auch ein Mensch.“

Rechtsbehelfe, Regress und Recht

Regress

In der Funktion eines Treuhänders schützen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referates Regress unsere Versicherten vor Einbußen von Sozialleistungen, wenn Beitragsausfall auf Fremdverschulden zurückzuführen ist. Dabei wird die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland auch selbst aktiv. Ein Beispiel finden Sie dafür im untenstehenden Kasten. Es beschreibt aber nur einen Bruchteil der Aufgaben des Referates. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen außerdem Sorge, dass die Versichertengemeinschaft nicht für Leistungen belastet wird, die ein Dritter verursacht hat. Ferner kümmern sie sich darum, dass bestehende und zukünftige Forderungen der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland gegen Verjährung per Mahn- und Vollstreckungsbescheid oder Feststellungsklage abgesichert sind.



10,4

Millionen Euro Einnahmen
nach §§ 116, 119 SGB X

Rentenversicherung sichert Unfallopfer volle Rentenansprüche

Bei einem schweren Eisenbahnunglück im Januar 2011 in Hordorf in Sachsen-Anhalt kamen zehn Menschen ums Leben, 23 wurden zum Teil schwer verletzt. Eines der Todesopfer war ein Versicherter unseres Hauses. Seine Tochter erhielt nun eine Halbwaisenrente. Das damals zehnjährige Mädchen wurde bei dem Unfall selbst schwer verletzt und konnte deshalb nicht die Ausbildung aufnehmen, die es sich eigentlich gewünscht hatte. Das Referat Regress prüfte, ob die Versicherte unfallbedingt einen Beitragsschaden erlitten hat.

Dafür wurde der fiktive berufliche Werdegang mit dem tatsächlichen verglichen. Die Prüfung führte zu dem Ergebnis, dass der Versicherten ein Beitragsschaden durch den unfallbedingten Ausfall von Pflichtbeiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung entstanden ist. Die dadurch begründeten Beitragsansprüche sind gemäß § 119 SGB X auf die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland übergegangen. Diese Ansprüche machte die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland gegenüber der zahlungspflichtigen Versicherung für die Versicherte geltend.

So konnte für die heute 20-Jährige ein Versicherungskonto aufgebaut werden. In dieses werden ihr ständig ihre unfallbedingt entgangenen Rentenversicherungsbeiträge – nach Regulierung mit der zuständigen Haftpflichtversicherung – eingestellt. Damit werden ihre Rentenansprüche für die Zukunft gesichert beziehungsweise erhöht. Sie wird in der Rentenversicherung so gestellt, als hätte sie den Unfall nicht erlitten und muss bei ihrer Altersrente keine unfallbedingten Einbußen in Kauf nehmen.

Rechtsbehelfe

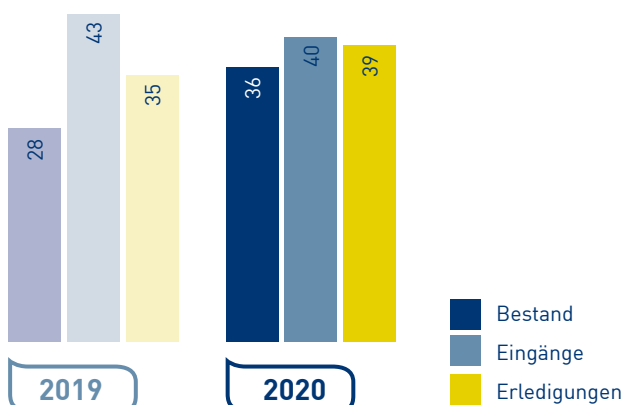
Sind unsere Versicherten und Rentner oder Arbeitgeber nicht mit der Entscheidung der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland einverstanden, so steht ihnen der Rechtsweg offen. Sämtliche damit verbundenen Fragen und Aufgaben bearbeiten die Referate Rechtsbehelfe.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich um die Widersprüche, Klagen, Berufungen und Revisionen, die Versicherte und Rentner oder Arbeitgeber gegen die Bescheide der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland erhoben haben. Zuständig sind die Referate Rechtsbehelfe für die Sachgebiete Rente, Rehabilitation, Versicherung und Prüfdienst. Darüber hinaus waren sie 2020 zuständig für das Erstellen der Widerspruchsbescheide (27 174), die Durchführung der Widerspruchsausschusssitzungen (360) und für das Führen der nachfolgenden Sozialgerichtsverfahren einschließlich der Prozessvertretung (570) vor allen Instanzen der Sozialgerichtsbarkeit.

Justitiariat

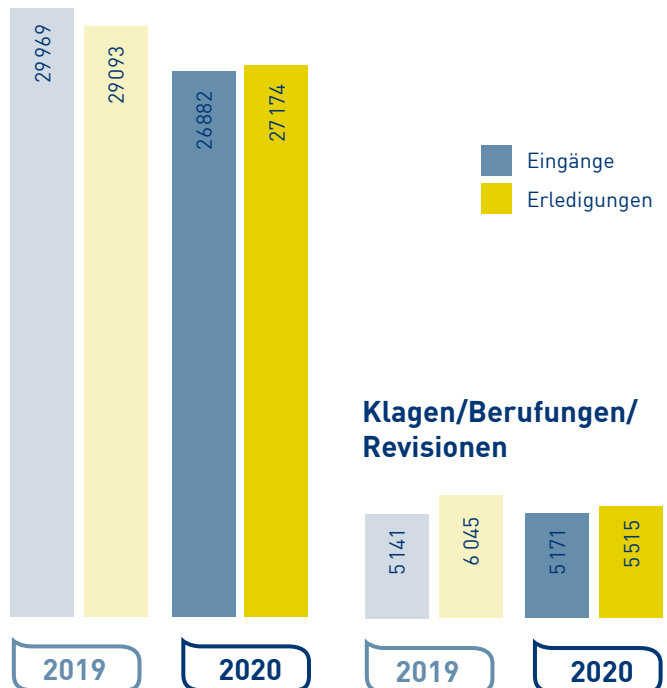
Die Justitiare sind zuständig für die Betreuung der Rechtsstreitigkeiten vor den Zivil-, Straf-, Arbeits-, Finanz- und Verwaltungsgerichten sowie für die Einleitung von strafrechtlichen Ermittlungsverfahren. Des Weiteren unterstützen sie bei der vorprozessualen Durchsetzung oder Abwehr von Ansprüchen gegenüber der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland und bearbeiten Rechtsfragen für Institutionen, an denen der mitteldeutsche Regionalträger beteiligt ist.

ZAHL DER RICHTSVERFAHREN



ZUGÄNGE UND ERLEDIGUNGEN

Widersprüche



Forderungsstelle

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Forderungsstelle sind für die vollständige und rechtzeitige Einziehung von Forderungen nach § 76 Sozialgesetzbuch IV verantwortlich. Auf der Grundlage des Sächsischen Verwaltungs- und Vollstreckungsgesetzes kann die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland selbstständig als Vollstreckungsbehörde im Hinblick auf die Vollstreckung von Verwaltungsakten tätig werden und daher eigenständig Pfändungs- und Einziehungsverfügungen erlassen.

803 833

Euro Forderungseinnahmen aus Reha, Rente, Regress und Prüfdienst im Berichtsjahr

Keine typische Schreibtischtäterin

Damit die Sozialversicherung Leistungen erbringen kann, müssen Unternehmen Beiträge ordnungsgemäß abführen. Ob dies gesetzeskonform geschieht, überprüfen in der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Prüfdienst und Beitragsverfahren.



Liebt den Außendienst: Betriebsprüferin Corinna Schröder

PRÜFDIENST UND BEITRAGSVERFAHREN

Eine von insgesamt 130 Betriebsprüfern ist Corinna Schröder. Sie kontrolliert bei jeder Prüfung, ob Firmen ihre Beiträge an die Sozialversicherungsträger in den letzten vier Jahren korrekt überwiesen haben. Weiterhin ist sie für die Prüfung der Umlage für die Unfallversicherung, der Meldepflichten nach dem Künstlersozialversicherungsgesetz und der Insolvenzschutzregelungen zuständig. Im Durchschnitt sind es jährlich 300 Prüfungen. Die Termine dafür vereinbart sie mit den einzelnen Firmen immer persönlich. „Ich rufe die Unternehmen vorher an und teile ihnen am Telefon mit, wann ich kommen möchte. Erst danach schicke ich unser Prüfanschreiben mit dem vereinbarten Termin und der Liste der benötigten Unterlagen zu“, so Corinna Schröder. Der direkte Kontakt ist ihr sehr wichtig. Meist kann sie bereits am Telefon die Stimmung im Unternehmen heraus hören. Sie weiß, Betriebsprüfer müssen selbstbewusst auftreten, sich gleichzeitig aber auch auf die zu überprüfende Firma einstellen. „Ich bin an einem solchen Prüfungstag der Stressfaktor schlechthin. Deshalb rufe ich den Betrieb lieber vorher an und fühle schon einmal vor.“

Das Kennenlernen von Land und Leuten liebt Corinna Schröder an ihrem Beruf besonders. Der studierten Kindergärtnerin, die nach der Wende als Sachbearbeiterin noch einmal komplett neu angefangen hat, fiel die Umstellung zunächst alles andere als leicht. „Die ganze Zeit am Schreibtisch zu sitzen, war eine furchtbare Umstellung für mich“, gibt sie zu. 2011 wechselte sie in den Betriebsprüfdienst und ist seitdem wieder regelmäßig unterwegs. Ihr Weg zu den Arbeitgebern führt sie durch überwiegend ländliche Regionen in den Harz, den Norden Thüringens oder bis nach Erfurt.

Lesen und vergleichen

Betriebsprüfungen kann Corinna Schröder auf drei verschiedenen Wegen durchführen: Entweder lässt sie sich die Daten per Post oder digital zuschicken oder sie fährt direkt in das jeweilige Unternehmen, um sich die Unterlagen vor Ort anzusehen. Früher reichten ihr dafür ein Stuhl und ein Schreibtisch aus, wegen der Coronapandemie benötigt sie derzeit aber einen separaten Raum. Nicht immer ist das komfortabel: „Ich hab' schon mal bei einem Hausmeisterservice im Keller gegessen.



* gesamt Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland

Dort war es stockfinster und saukalt“, erinnert sie sich.

Bei einer Prüfung kontrolliert die 53-Jährige unter anderem, ob der Arbeitgeber die Beitragszahlungen und Meldungen an die Einzugsstellen wie Krankenkassen oder Berufsgenossenschaften richtig geleistet hat. „Wir wühlen im Versicherungs- und Beitragsrecht, prüfen die Finanzbuchhaltung, kontrollieren, ob jemand beitragspflichtig ist oder nicht“, erklärt die Prüferin. Zusätzlich zu den Daten der Unternehmen erhält sie von den Krankenkassen die

kompletten Zahlen aus den vergangenen vier Jahren und vergleicht diese.

Bei etwa 30 Prozent ihrer Prüfungen stellte Corinna Schröder im vergangenen Jahr Beanstandungen fest. Das können kleine Abweichungen sein, weil beispielsweise die Lohnabrechnungssoftware nicht aktuell war und mit dem falschen Beitragssatz gerechnet wurde. Dann müssen die Betriebe Nachforderungsbeträge an die zuständigen Einzugsstellen zahlen. Es gibt auch Prüfungen, bei denen die Betriebsprüferin eine Auflage erteilen muss: „Bei einer der letzten fehlten zum Beispiel zwei Gehaltsabrechnungen. Das habe ich natürlich vermerkt.“ Ebenso besteht die Möglichkeit, dass der Arbeitgeber zu viel Gesamtsozialversicherungsbeiträge für seine Arbeitnehmer entrichtet hat. In diesem Fall erstellt die Sachsen-Anhalterin für das Unternehmen eine Gutschrift.

Geprüft werden muss trotzdem

In ihrem Beruf ist Corinna Schröder eigentlich viel unterwegs, arbeitet meist vier Tage im Außendienst, einen Tag von zu Hause aus. Durch die Corona-Krise hat sich das Verhältnis etwas verschoben. Aktuell versuchen die Betriebsprüfer, die Vor-Ort-Prüfung zu vermeiden. Um dennoch an die nötigen Firmenunterlagen zu kommen, greift Corinna Schröder wieder zum Hörer, fragt die Betriebe, ob sie Unterlagen schicken oder in einer der Auskunft- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland in ihrer Nähe abgeben können.

Auch die elektronische Übermittlung der Unterlagen nutzen die Unternehmen immer häufiger. Bis 2026 soll diese Form der Übertragung grundsätzlich Pflicht werden. Für Corinna Schröder bedeutet das eine Entlastung beim Vergleichen der Daten. „Bei meiner letzten großen Firma musste ich die Zulieferung von 41 Krankenkassen überprüfen. Die Software stellt das phantastisch gegenüber“, sagt sie. Trotz der Vorteile fährt sie lieber raus und lernt die Unternehmen persönlich kennen: „Ich kann mir als Prüferin ein viel besseres Bild machen, wenn ich mal die Nase in die Firma gesteckt habe. Das fehlt durch die elektronische Übermittlung natürlich.“ Eine typische Schreibtischtäterin ist sie also auch nach 28 Jahren bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland nie geworden.

Beitragsverfahren

Die Mitarbeiter des Referates Beitragsverfahren sind für die Betreuung von versicherungspflichtigen Gewerbetreibenden in Handwerksbetrieben und sonstigen Selbstständigen sowie für freiwillig Versicherte zuständig. Darüber hinaus bearbeiten sie Nachversicherungen, Beitragserstattungen zu Unrecht entrichteter und zu Recht entrichteter Beiträge und Streitfälle aus der gesetzlichen Pflegeversicherung. 2020 gingen 15 739 Anträge zu Beitragsverfahren ein, 17 917 konnten erledigt werden.

Eine große Herausforderung bedeuteten auch die Erstattungsanträge zu Finanzierungsanteilen der Arbeitnehmer an Zuwendungen des Arbeitgebers zu einer kapitalgedeckten Altersversorgung. Diese konnten die Arbeitnehmer und Arbeitgeber aufgrund eines BSG-Urteils 2019 stellen. Insgesamt beschieden die Mitarbeiter über 4 100 dieser Anträge.

Aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie wurden bundesweit der Beitragseinzug beziehungsweise die Zwangsbeitreibungsverfahren für die versicherungspflichtig Selbstständigen zeitweise ausgesetzt und keine Vollstreckungsmaßnahmen eingeleitet.

BEITRAGSRÜCKSTÄNDE IN MILLIONEN EURO



Trotz der Corona-Pandemie haben sich die Beitragsrückstände weiter verringert, gegenüber dem Vorjahr um 270 000 Euro.

Beitragsrückstände beinhalten Niederschlagungen und offene Forderungen

Reha-Strategie und SMD

Corona war auch das bestimmende Thema in der Abteilung Reha-Strategie und Sozialmedizinischer Dienst (SMD). Trotz dieser schwierigen Zeiten konnte der gesetzliche Auftrag der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland, zur Sicherung der Erwerbsfähigkeit beizutragen, weiterhin zuverlässig erfüllt werden.

Zusammenarbeit mit den Reha-Einrichtungen in Zeiten der Pandemie

Damit der Kontakt zu den Reha-Kliniken aufrechterhalten werden konnte, erarbeiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Fragebogen zum Umgang mit der Corona-Pandemie. Auf dieser Basis führten sie Telefongespräche mit 57 Klinikleitungen. Inhalte waren unter anderem die aktuelle Teststrategie der Einrichtung, die vorgenommenen Anpassungen bei der Raumnutzung, insbesondere im Speisesaal, und die Akzeptanz der Schutzmaßnahmen durch Rehabilitanden und Beschäftigten. Diese Kontaktmöglichkeit wurde gut angenommen und die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland konnte ihren Stand als zuverlässiger Partner in der Region bestärken.

Auch die Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation hatten mit den Folgen der Corona-Pandemie zu kämpfen. Im März und April 2020 mussten die Berufsförderungswerke und freien Träger ihren Präsenzunterricht aufgrund landesrechtlicher Vorgaben einstellen. In Abstimmung mit unserem Haus erfolgte die Umstellung der Leistungserbringung auf alternative Formen, insbesondere Homeschooling. Ab Mitte Mai 2020 nahmen die beruflichen Bildungseinrichtungen schrittweise den Präsenzunterricht unter Beachtung von zusätzlichen Verhaltens- und Hygieneregeln wieder auf. Im Dezember 2020 musste dieser jedoch erneut eingestellt werden. Trotz der widrigen Umstände konnte der Betrieb der beruflichen Bildungseinrichtungen im Geschäftsjahr 2020 im Wesentlichen aufrechterhalten werden.

Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG)

Mit dem Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) wurden die Voraussetzungen geschaffen, im Sinne eines Sicherstellungsauftrags zugunsten der sozialen Dienstleister wirtschaftlich nachteilige Folgen der Corona-Pandemie durch Zuschusszahlungen abzufedern. Rehabilitationseinrichtungen konnten demnach bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen Zahlungen erhalten.

Initiative rehapro

Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland beteiligte sich 2020 mit drei Modellprojekten an der Initiative „rehapro“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS). Damit werden innovative und bisher nicht realisierte Maßnahmen, Methoden und Organisationsmodelle der Rehabilitation erprobt. Darüber hinaus wurden zwei weitere Projektanträge erarbeitet und beim BMAS eingereicht.

35,5



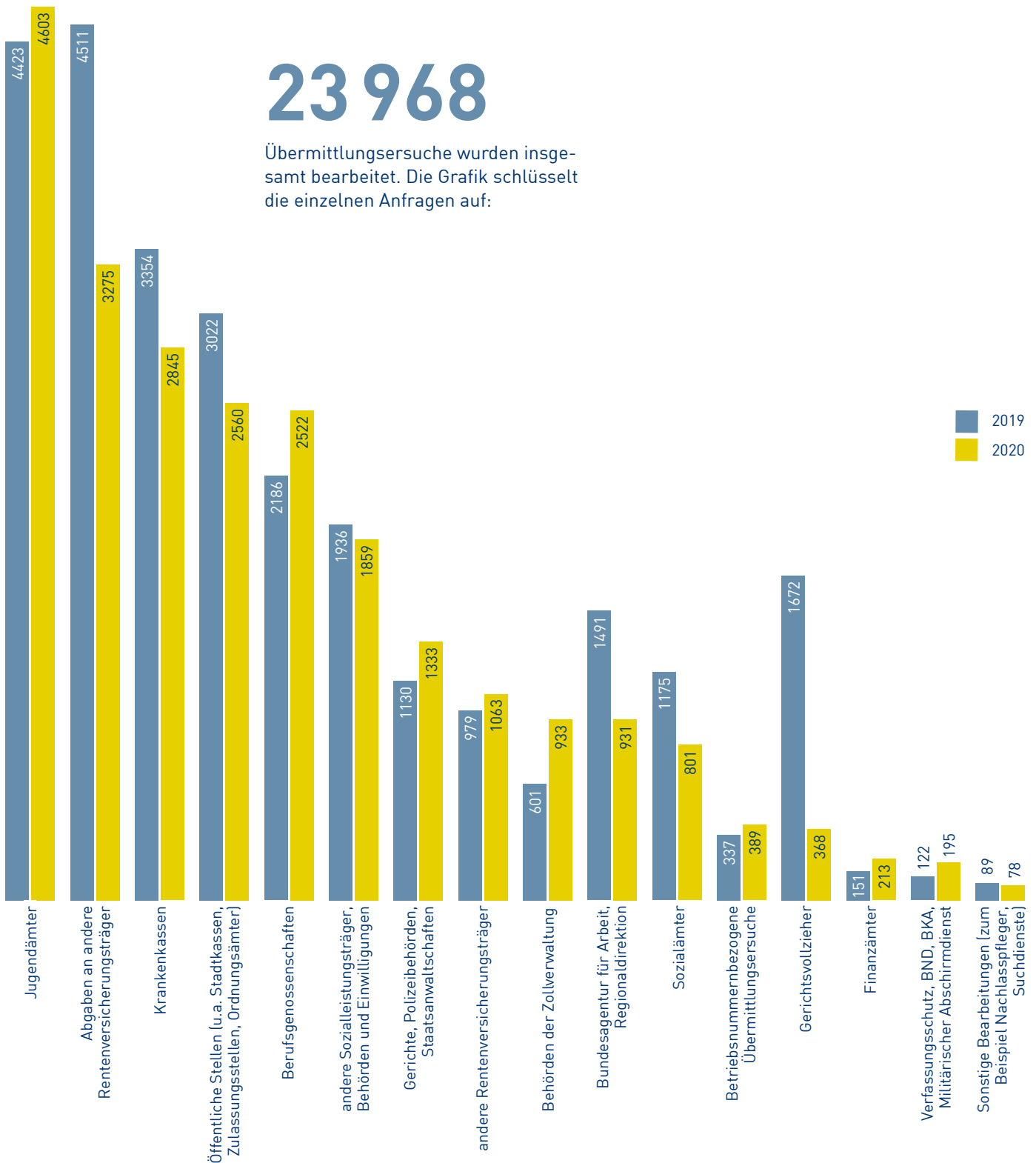
Millionen Euro zahlte die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland 2020 an 42 Einrichtungen als finanzielle Unterstützung

Datenschutz und -sicherheit

Das Stabsreferat Datenschutz und -sicherheit ist Ansprechpartner in allen datenschutzrechtlichen Belangen. Zu den Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehört auch das Bearbeiten von „elektronischen Übermittlungsersuchen“. Mit diesem Verfahren können Behörden Personendaten bei der Deutschen Rentenversicherung erfragen. Die im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Zahlen sind auf die verstärkte Nutzung elektronischer Abrufverfahren zurückzuführen.

23 968

Übermittlungsersuche wurden insgesamt bearbeitet. Die Grafik schlüsselt die einzelnen Anfragen auf:



Innenrevision

Die Innenrevisoren prüfen die Geschäfts-, Rechnungs- und Betriebsführung der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland durch Schwerpunkt- und Belegprüfungen (inklusive Massendatenprüfungen und gegebenenfalls Sonderprüfungen) hinsichtlich der rechtmäßigen Anwendung geltenden Rechts sowie innerbetrieblicher Normen und Richtlinien. Im geeigneten Umfang werden auch mit der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland verbundene Unternehmen in die Prüfungen einbezogen. Ein Augenmerk wird dabei – im Rahmen der prozessorientierten Prüfung – auch auf Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit sowie Zweckmäßigkeit gelegt, um so zur Erfolgsverbesserung beziehungsweise dem Erreichen der Unternehmensziele beizutragen.



Prüfen in Zeiten der Pandemie

Die pandemiebedingten Herausforderungen in den geprüften Abteilungen schlugen auch auf die Arbeit der Innenrevision durch. Bemerkbar machte sich das in Anträgen auf Terminverlängerungen bei den Zuarbeiten, da die Fachabteilungen beispielsweise wegen Quarantäne-Anordnungen oder Kindernotbetreuung personelle Engpässe hatten. Letztlich führte dies auch teilweise dazu, dass nicht alle Prüfberichte der Innenrevision wie geplant veröffentlicht werden konnten.

Auf der Grundlage der vom Geschäftsführer bestätigten risikoorientierten Jahresprüfplan 2020 führte die Innenrevision 13 themenbezogene Schwerpunktprüfungen einschließlich der Prüfung der Jahresrechnung und der beiden gesetzlich vorgeschriebenen unvermuteten Prüfungen der Kasse am Standort Leipzig sowie einen Zwischenbericht durch.

Insgesamt 6 512 Vorgänge waren in die Qualitätsprüfungen aus allen Regionen der Abteilung Produktion und Service sowie dem Referat Beitragsverfahren einbezogen. Als Vorprüfung zur Jahresrechnung fanden in allen Abteilungen außerhalb der Leistungsbereiche 2 575 Einzelbelegprüfungen nach rechnerischen und formalen Gesichtspunkten gemäß Rechnungslegungsvorschriften der Sozialversicherung statt.

Antikorruptionsbeauftragte

Die Leiterin der Innenrevision ist darüber hinaus in Personalunion mit dem Amt der Antikorruptionsbeauftragten betraut. Hier prüft und optimiert sie Maßnahmen, um Korruption vorzubeugen. Die Antikorruptionsbeauftragte unterstützt die Geschäftsleitung beim Verhüten und Aufklären von Korruptionsfällen. Insbesondere werden hier die Korruptionsgefahren und -risiken in der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland analysiert und entsprechende Präventivmaßnahmen mit den Fachbereichen vereinbart und fortgeschrieben.

Personalmanagement

Die demographische Entwicklung macht auch vor der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland nicht halt. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden demnächst in den Ruhestand gehen und somit fehlen. Um dennoch sicher in die Zukunft zu blicken, hat das Haus bereits vor einiger Zeit die Weichen gestellt. Viele junge Menschen nutzen die Chance für eine Ausbildung oder ein Studium bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland. Und jeder, der mit guten Leistungen abschließt, hat die Garantie auf einen unbefristeten Arbeitsplatz. Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland ist ein attraktiver Arbeitgeber: 2020 gab es so viele Neueinstellungen wie noch nie.

Warum haben Sie sich für die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland entschieden?

Im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit stehen die Menschen. Das ist mir wichtig. Außerdem begleite ich hier die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine lange Zeit auf ihrem Lebensweg und kann ihnen Entwicklungsmöglichkeiten geben. Das ist die Art von Personalarbeit, die mir Spaß macht.

Wie war Ihr erster Eindruck von Ihrem neuen Arbeitgeber?

Wirklich positiv aufgefallen ist mir, dass insgesamt eine hohe Identifikation mit dem gesetzlichen Auftrag herrscht. Ich glaube, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen, welche Bedeutung unser Tun hat, aber auch, welche Herausforderungen vor uns stehen.

Welche Aufgaben wollen Sie als erstes angehen?

Mit Bildung, Gesundheit und Personalgewinnung stehen mir Zukunftsfaktoren zur Verfügung, mit denen man ein Unternehmen gestalten kann. Wir werden Stellenausschreibungen zukünftig auch in sozialen Netzwerken wie Xing oder LinkedIn schalten. Außerdem haben wir Personalgewinner eingestellt, die Kandidaten, die gut zu uns passen, direkt ansprechen und für unser Haus begeistern werden.



Seit August 2020 ist Fabian Wucholt Abteilungsleiter Personalmanagement. Der 38-Jährige ist gebürtiger Erfurter.



40%

der Beschäftigten üben Teilzeit aus

Attraktiver Arbeitgeber

Mehr als 3 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren 2020 bei der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland beschäftigt. 81 davon wurden neu eingestellt – so viele wie nie zuvor und doppelt so viele wie noch 2018. Über eine Übernahme konnten sich 69 Nachwuchskräfte freuen, die ihre Ausbildung beziehungsweise ihr Studium 2020 mit Erfolg abgeschlossen hatten. Auch hier hat sich die Zahl gegenüber 2018 fast verdoppelt.

Der sichere Arbeitsplatz und die vielen Vorteile, die der öffentliche Dienst bietet, machen die Deutsche Rentenversicherung nicht erst im Pandemiejahr 2020 zu einem attraktiven Arbeitgeber. Auch die Angebote zur Gesunderhaltung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind beispielhaft.

Impressum

Herausgeber

Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland
Georg-Schumann-Straße 146
04159 Leipzig
www.deutsche-rentenversicherung-mitteldeutschland.de

Redaktion/Produktion

Unternehmenskommunikation
Text: Anne-Kathrin Sturm, Stefanie Ullmann
Layout/Grafik: Anne Bittner
presse@drv-md.de

Bildnachweis

Fotos: Anne Bittner (S. 7, 13, 26/27, 35, 60), Stefan Hoyer/punctum (S. 17-21), Christiane Häßler (S. 58), Jenny Kerner (S. 4, 32), Anne-Kathrin Sturm (S. 4, 10, 11), Stefanie Ullmann (S. 4, 6, 10, 11, 44, 17, 25, 36, 48), privat (S. 52), Carolin Volk (S. 7, 40, 41)

Illustrationen: Anne Bittner

Druck

NOW IT GmbH, Düsseldorf



**Deutsche
Rentenversicherung**

Mitteldeutschland